

100 Jahre AKH Vösenforf



1923 bis 2023

Tradition
mit
Zukunft



BÜRGERMEISTER

Dieses Jahr feiert eine Vösendorfer Institution ein besonderes Jubiläum. Der Arbeiter-Kraftsportverband Hafenscher Vösendorf feiert sein hundertjähriges Bestehen.

1923 gegründet, durchlebte der AKH Vösendorf, damals noch AK Vösendorf, eine ereignisreiche Geschichte. Die jungen Männer, die sich in den Zwischenkriegsjahren zusammenfanden, sollten einen der erfolgreichsten Stemmer-Vereine Österreichs ins Leben rufen. Nach dem zweiten Weltkrieg startete schließlich die wahre Erfolgsgeschichte. Mit Willi Hafenscher konnte Vösendorf ein Jahrhunderttalent sein Eigen nennen. 1951 vertrat er Österreich bei den Weltmeisterschaften in Madrid, sein Ticket zu den Olympischen Spielen in Helsinki hatte er bereits gesichert. Ein Verkehrsunfall und sein Ableben setzten diesen Träumen 1952 jedoch ein jähes Ende. Der Verein ehrt Willi Hafenscher bis heute, mit der Aufnahme seines Familiennamens in die Vereinsbezeichnung.



Auch die folgenden Jahrzehnte waren oft von Triumphen gekennzeichnet. In den 1960er Jahren dominierte Mann die Niederösterreichische Landesliga, und in den 1980er Jahren konnte man sich auch die Staatsmeisterschaften sichern. In dieser Zeit begann auch eine stärkere Integration des AKH Vösendorf in die Gemeinde – der Verein wurde eine gesellschaftliche Stütze und ein Aushängeschild Vösendorfs.

Mit dem neuen Jahrtausend begann auch ein neues Erfolgskapitel. 2003 konnte man erstmals den Mannschaft Staatsmeisterschaftstitel erringen. Dieser Erfolg wird in den Jahren 2004 bis 2012 wiederholt, und zwar ungeschlagen. Diese Dominanz geht auf jahrzehntelange Disziplin und Hingabe zurück. Obmänner wie Stefan Brauneder, Otto Payrich, Martin Schödl, Florian Ehrenguber und aktuell Gerhard Muckenhuber haben eine Sportkultur erschaffen, die für Exzellenz und Siegeswillen steht.

Nach Einhundert Jahren lässt sich also auf eine beeindruckende Vereinsgeschichte zurückblicken. Unter schwierigen Umständen gegründet, hat sich ein einfacher Gewichtheber Verein südlich von Wien, zu einem festen Bestandteil der Sportwelt etablieren können. Es gibt nur wenige Vereine, die auf derartige Erfolge verweisen können, wie der AKH Vösendorf.

Um dieses Jubiläum zu feiern, hat Vösendorf die große Ehre, die Staatsmeisterschaft 2023 ausrichten zu dürfen. Von 26. bis 28. Mai kommen die besten Frauen und Männer des Stemmsports in die Kindbergstraße, um gegeneinander anzutreten. Auch hier gibt es wieder die Möglichkeit, der erfolgreichen Geschichte des AKH Vösendorfs ein weiteres Kapitel hinzuzufügen.

Ihr Bürgermeister

VEREINSVORSTAND

Liebe Sportfreunde,

2023 feiert der AKH Vösendorf sein 100-jähriges Bestehen und ist damit einer der ältesten Vereine in Vösendorf. In seiner Geschichte brachte der Verein schon einige erfolgreiche Heber hervor, die zur nationalen Spitze zählten und auch international wegen ihrer Leistungen bekannt waren und es teilweise noch heute sind. Seit langer Zeit ist unsere erfolgreiche Nachwuchsarbeit ein Garant dafür, auch für die Zukunft Athleten mit Spitzenklasse ausbilden zu können.



Im Ort ist der AKH Vösendorf ein fester Bestandteil des Gemeindelebens. Bei zahlreichen Veranstaltungen wirken Funktionäre und Sportler aktiv mit und leisten so einen wichtigen Beitrag den Charme unseres Dorfes zu erhalten.

Der Hauptfokus liegt dennoch auf dem Sport und der erfolgreichen Ausbildung unseres Gewichtheber-Nachwuchses. Dank der Unterstützung durch die Marktgemeinde Vösendorf, können wir unseren jüngsten, Anfängern und unseren Leistungsträgern in der Wettkampfmannschaft, mit dem Vereinslokal im Keller des Kultursaals optimale Trainingsbedingungen bieten. Erstmals in der Vereinsgeschichte nehmen wir mit unserem Nachwuchsteam und vier Wettkampfmannschaften an den Meisterschaften teil.

Im Jubiläumsjahr des AKH Vösendorf werden zum ersten Mal seit langem wieder die Österreichischen Staatsmeisterschaften der Frauen und der Männer gemeinsam ausgetragen. Unser Verein stellt sich dieser mittlerweile riesigen Herausforderung als Ausrichter. Die Übernahme dieser Großveranstaltung ist nur möglich, da wir ein starkes Team an Aktiven und Funktionären haben, die mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit großartiges im Sport und bei Veranstaltungen schaffen.

Abschließend bleibt mir noch einen Dank an alle zu richten, die Anteil haben an den vergangenen und den zukünftigen Erfolgen unseres schönen Vereins.

Kraft frei,

Gerhard Muckenhuber

Obmann AKH Vösendorf

ÖGV VORSTAND

Gerhard Peya Präsident Österreichischer Gewichtheberverband Grußwort zum 100-jährigen Bestandsjubiläum.

Das Jahr 1923 war im österreichischen Gewichtheberlager ein sehr bedeutendes Jahr. Der Athletenklub Vösendorf wurde gegründet. In Wien, Schönbrunnerstr. 307, im Katharinensaal im Dreherpark fand die Weltmeisterschaft im Gewichtheben statt. Die Österreicher gewannen unter 76 Startern vier von fünf möglichen Goldmedaillen.



Bis Ende des zweiten Weltkrieges erlebten die Vösendorfer Stemmer, wie viele Menschen in unserem Land auch, eher sehr wechselhafte und schlechte Zeiten, ein Sportbetrieb war kaum möglich. In der Nachkriegszeit wurde ein ambitioniertes Vereinsleben entwickelt und gipfelte in der Person des Juniors Willi Hafenscher, der 1951 EM-Bronze in Mailand und die Qualifikation für die Olympischen Spiele 1952, Helsinki schaffte. Die Tragik eines tödlichen Unfalles machte einen Traum zunichte. Wenn heute im Gewichtheberlager von Vösendorf die Rede ist, fallen viele Namen österreichischer Spitzenathleten, ebenso stehen Namen von Funktionären in Verbindung mit dem ambitionierten Verein. Stefan und Josef Brauneder, Otto Payrich, Herbert Kraus, die Secka's, um nur einige Vorkämpfer zu nennen, während in den letzten Jahrzehnten Martin Schödl, Gerhard Muckenhuber und Ehrenguber die Vereinsgeschichte prägten. Ihnen Allen ist es zu danken, dass der AKH Vösendorf in Österreich zu den besten Klubs gehört.

Ab 1997 starteten die Vösendorfer Bullen in der Bundesliga. Im Jubiläumsjahr 2003 - „80 Jahre AKH Vösendorf“ - erlebte der Verein Trauer und Freude. Erneut Trauer über einen Verlust eines jungen Athleten. 1951 war der Tod eines jungen Hoffnungsträgers, nämlich der Unfalltod von Willi Hafenscher zu beklagen. Nun 2003 abermals ein schmerzlicher Verlust. Markus Muckenhuber, als eines der größten Nachwuchstalente war im Alter von 22 Jahren verstorben. - Im selben Jahr wurde der AKH Vösendorf erstmals Mannschaftsstaatsmeister. Diesen begehrten Titel gewannen die Bullen 10-mal en Suite bis 2012. Nicht nur als Bundesligateam setzte der Verein neue Maßstäbe, sondern auch im Nachwuchsbereich wurden unzählige Österreichische Medaillen nach Vösendorf geholt. Die beiden letzten Jahrzehnte waren von der Modernisierung und einer gesteigerten Medienpräsenz geprägt. Investitionen in die Infrastruktur, eine Vereinshomepage und Vereinszeitung haben zur Popularität des Klubs beigetragen.

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens, vor allem aber für die enormen Anstrengungen und Erfolge in den beiden letzten Jahrzehnten gilt es seitens des Österreichischen Gewichtheberverbandes allen beteiligten Athleten, Funktionären, Gönnern und Sponsoren Dank und Anerkennung zu sagen. Möge der AKH Vösendorf mit Obmann Gerhard Muckenhuber und seinem Team weiterhin Wege des Erfolges beschreiten und eine Größe im Österreichischen Gewichtheben bleiben wünscht der Bundesvorstand des Österreichischen

Gewichtheberverbandes Kraft Frei!

Gerhard Peya

Präsident Österreichischer Gewichtheberverband

Vereinsgeschichte und die größten Erfolge

Das Jahr 1923

Das Gründungsjahr des AK Vösendorf ist in vielfacher Hinsicht geschichtlich interessant. Neben der brisanten politischen Entwicklung in nächster Umgebung der jungen Männer, die 1923 bestrebt waren sich sportlich zu organisieren, sind auch andere Ereignisse erwähnenswert. Im März stirbt die weltberühmte französische Schauspielerinnen Sarah Bernhardt im Alter von 78 Jahren bei Dreharbeiten zu ihrem ersten Film. Bei der Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf in Wien holt sich Fritz Kachler zum dritten Mal den Titel. Herma Plank-Szabo siegt bei den Damen bereits zum zweiten Mal. In Deutschland erreicht die Inflation ihren Höhepunkt, im Sommer dieses Jahres kostet ein Kilogramm Butter 30.000 Mark, ein Liter Milch 4000 Mark. 40 Milliarden Mark entsprachen damals 1 US-Dollar. Im Oktober wird die Türkei zur Republik, erster Präsident ist Kemal Atatürk. Im „Roten Wien“ wird eine groß angelegte Wohnbau-Offensive gestartet. Die Regierung unter Bundeskanzler Ignaz Seipel wird schlanker. Das neue Kabinett hat um zwei Minister weniger. Bei den Wahlen legen Christlichsoziale und Sozialdemokraten zu. Die Weltpolitik verändert ein oberösterreichischer Postkartensammler, der aus der arbeitslosen Tristesse eines Männerheimes in Wien-Donaustadt entkommt.

In einem außerordentlichen Kongress des Weltverbandes der Gewichtheber, der am 1. April im schweizerischen Schaffhausen stattfand, wurde das 1920 anlässlich der Olympischen Spiele in Antwerpen gewählte Führungsgremium wegen Unfähigkeit entlassen und ein neuer Vorstand gewählt. Der Holländer Willem Johannes Marie Linden wurde neuer Präsident. Österreichs Delegierter Robert Zimmermann, der ein halbes Jahr später Präsident des Österreichischen Kraftsportverbandes wurde, wurde in die Exekutive gewählt.

Am 8. und 9. September 1923 fand in der Katharinenhalle in Weigls Dreherpark 1120 die Jubiläumsweltmeisterschaft (25 Jahre seit dem Wiener Championat 1898) statt. Österreicher kämpften neben Athleten aus Deutschland, Holland, Lettland, Luxemburg sowie der Schweiz und Tschechoslowakei in den Übungen einarmig Reißen und Stoßen sowie beidarmig Drücken und Stoßen um die Titel in den fünf Kategorien.

1923 war schließlich das Gründungsjahr der Vereinigung „Die alten Wiener Athleten“. Bis zum Jahre 1934 war Altmeister Franz Kraus erster Präsident. Ab 10. August 1975 wurde der im Gründungsjahr der DAWA geborene Schwechater Josef Viertl zum Langzeitpräsidenten der Vereinigung.

Die Gründung

Neben diesen weltpolitischen Ereignissen gründeten sportbegeisterte junge Männer 1923 den AK Vösendorf. Trainiert wurde zunächst noch in der Volksschule bis zur Übersiedlung in das erste Vereinslokal Gasthaus Riedl, an dessen Standort heute italienische Küche geboten wird. Athleten der ersten Kampfmannschaft waren Karl Janicek, Josef Kneissl, Josef Napravnik, Franz Kriechenbaumer, Franz Nussbaumer und Alois Kudym. Der damalige Kassier Josef Windisch sorgte für die erste Scheibenhantel, die er selbst anfertigte. Aufgrund der politischen Ereignisse musste die Vereinstätigkeit 1934 aufgegeben werden. Der Vereinsname war vorübergehend in Kraftsportklub Vösendorf geändert worden, während der Kriegswirren war der Verein stillgelegt. Der Arbeiterverband, der 1934 aufgelöst wurde, hatte bis dato Mannschafts- und Einzelmeisterschaften organisiert, nationale und internationale Rekorde festgehalten und sogar Olympische Spiele der Arbeitersportler auf die Beine gestellt. Genauere Aufzeichnung des Sportvereins aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges sind aufgrund der zahlreichen Funktionärswechsel und politisch turbulenten Zeiten verschwunden. Erst nach den Kriegsjahren finden sich wieder genauere Daten und Fakten.

Die Nachkriegsjahre

Zu Vereinen der ersten Stunde, die nach Beendigung des Weltkrieges beim reaktivierten Österreichischen Arbeiter-Kraftsportverband (ab 1959: Österreichischer Gewichtheberverband) ihre Mitgliedschaft anmeldeten, zählte im September 1945 auch der AK Vösendorf. Obmann war der Wirt des neuen Vereinslokals (heute: Gasthof Weinknecht) Stefan Brauner. Man war also bei der Neuorientierung des heimischen Hantelgeschehens unmittelbar dabei. So auch am 9. März 1946. Dem Wiener Bezirk Ost zugeordnet, ging es um die Qualifikation zur Teilnahme an der Wiener Mannschaftsmeisterschaft. Gestartet wurde in 3 Klassen: Leichtgewicht bis 400kg Körpergewicht, Mittelgewicht bis 450 kg und Schwergewicht über 450 kg. Vösendorf war im Mittelgewicht dabei und hatte Polizei, Steinbach I, Steinbach II und Hainburg als Gegner. Mit 1392,5 kg Gesamtleistung wurde Hainburg besiegt und der vierte Platz gesichert. Für die Qualifikation reichte die Leistung nicht aus, doch als Konsequenz ergab sich der Zusammenschluss von Vösendorf und Hainburg in der Hoffnung, stärker zu werden. Diese Hoffnung manifestierte sich 1947 im zweiten Platz.

Nach Abbruch des Zusammenschlusses mit 31.12.1947 war es daher nötig den Verein als „Arbeiter Kraftsportklub Vösendorf“ neuerlich beim ÖAKV anzumelden. Mit der erneuten Zulassung per 31.03.1948 verpflichtete sich die Vereinsleitung keine ehemaligen NSDAP-Mitglieder aufzunehmen. Dem damaligen Vereinsvorstand gehörten an: 1. Obmann: Johann Megeth; Stellvertreter: Rudolf Sorger; Schriftführer und Kassier: Franz Uchatzi; Stellvertreter für beide Funktionen; Otto Payrich; Kontrollausschuss: Rudolf Schrank und Fritz Heintusching; Trainer: Franz Hochecker und Rudolf Sorger; Zeugwart: Willi Hafenscher

Willi Hafenscher, 1929-1952

Im Kürzel der Vösendorfer Vereinsbezeichnung AKH versteckt sich der Name eines Sportlers, der als die größte Hoffnung in der Geschichte des österreichischen Gewichthebens einging. Sein Name schien erstmals in den Siegerlisten einer österreichischen Meisterschaft am 22. Februar 1948 auf. In der Neulingsmeisterschaft siegte er im

Vierkampf, dem auch das einarmige Reißen angehörte, in der 75,0 kg Klasse mit 332,5kg (60kg, 77,5 kg, 85 kg, 110 kg). Am 6. Juni 1948 wurde er in der gleichen Kategorie bei den Titelkämpfen der österreichischen Junioren mit 277,5 kg (82,5 kg, 85 kg, 110 kg) Zweiter. Was nicht auf Anhieb gelang, realisierte er in den Jahren 1949 und 1950. Nun bereits als Schwergewichtler aktiv, wurde er zweifacher Juniorenmeister in der damaligen +82,5 kg Kategorie: 1949 mit 312,5 kg (90 kg, 97,5 kg, 125 kg), 1950 mit 327,5 kg (97,5 kg, 100 kg, 130 kg).

Die Staatsmeisterschaft am 14. September 1951, im Simmeringer Brauhaus ausgetragen, wurde für Willi Hafenscher zur großen Herausforderung. Der ÖAKV hatte festgelegt, die zwei besten Schwergewichtler (Kategorie +90 kg) dieser Meisterschaft im Oktober für die Welt- und Europameisterschaften in Mailand zu nominieren. Mit 377,5 kg platzierte sich Hafenscher an zweiter Stelle, mit einem Rückstand von 2,5 kg auf Josef Zwettler und bei gleicher Leistung durch das leichtere Körpergewicht vor Franz Hölbl. Die Fahrkarte für Mailand war gesichert und die „Reise nach Italien lohnte sich. Mit 380 kg (115 kg, 115 kg, 150 kg) erkämpfte Hafenscher in der Weltmeisterschaft den 6. Rang und wurde in der Europameisterschaft mit Bronze ausgezeichnet. Beim Länderkampf am 5. November 1951 im Wiener Konzerthaus gegen die Sowjetunion war Hafenscher dabei. Da gab es zwar keine Chance gegen Jakow Kucenko, den Weltmeister von 1950, doch mit 387,5 kg eine neue Bestmarke. Samstag, 26. Jänner 1952: Nicht nur der Vereinsanhang, auch die Zeitungen jubilierten danach: „Was im Kraftsportlager von den Fachexperten schon seit geraumer Zeit erwartet wurde, ist nun Wirklichkeit geworden. Der Junge Vösendorfer Schwergewichtler Willi Hafenscher wartete am Wochenende beim Ligakampf gegen Wacker mit einer prachtvollen Rekordleistung auf, indem er im olympischen Dreikampf die 16 Jahre alte Rekordmarke von Josef Zemmann von 390 kg mit 120 kg Drücken, 122,5 kg Reißen und 155 kg Stoßen auf 397,5kg schraubte. Die Marke wird als erster Nachkriegsrekord registriert. Hafenscher ist der stärkste Mann, den der österreichische Hantelsport jemals besaß. Der junge Mann hat somit seine Visitenkarte für die kommenden Länderkämpfe gegen Frankreich und Deutschland, vor allem aber

für die Olympischen Spiele in Helsinki bereits abgegeben.“ Am 25. März 1952 unterliegt Österreich in Paris den Franzosen mit 2:5 Punkten und einer der rot-weiß-roten Siegespunkte ging auf das Konto von Willi Hafenscher. Mit 380 kg gewann er die Entscheidung im Schwergewicht. Am 25. Mai stand im Wiener Sofiensaal der Länderkampf gegen Deutschland auf dem Programm. Mit 290 kg unterlag Hafenscher dem deutschen Europameister Heinz Schattner, doch 2000 Zuschauer*innen bejubelten den Vösendorfer und den österreichischen 4:3-Sieg.



Willi Hafenscher

Nur eine Woche später folgte der Schock, der Österreichs Kraftsport erschütterte. Die Tagespresse meldete: „Gestern, am Pfingstmontag kurz nach Mittag, kam es auf der Bundesstraße zwischen Laxenburg und Biedermannsdorf zu einem tragischen Verkehrsunfall. Der 23jährige Schwergewichtler Wilhelm Hafenscher fuhr mit seinem Motorrad, aus Laxenburg kommend, gegen eine geschlossene Bahnschranke und erlitt dabei so schwere Verletzungen, dass er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.“ Am 7. Juni wurde Willi Hafenscher in Vösendorf zu Grabe getragen. Tausende nahmen „Abschied und gaben ihm das letzte Geleit. Nur wenige Tage nach Abschluss der Olympischen Spiele in Helsinki, für die Hafenscher fix nominiert war, hat Finnlands

Olympisches Komitee in ehrender Weise des verunglückten Spielers gedacht. Dem Österreichischen Arbeiter-Kraftsportverband wurde eine bei den Spielen benutzte 1,25-kg-Scheibe mit der Bitte übermittelt, diese am Grabe des „Sportlers anzubringen. Die Scheibe wurde der Vereinsleitung übergeben.

Talentschmiede Vösendorf

Über die Medaillengewinne von Willi Hafenscher in österreichischen Meisterschaften und seine internationalen Aktivitäten wurde bereits im letzten Kapitel berichtet. Da gab es aber in den letzten Jahren der Vierziger – und auch in den Fünfzigern – sowie den Folgejahren noch einige andere Vösendorfer Athlet*innen, die Gold, Silber oder Bronze von österreichischen Wettkampfbühnen heimbrachten und sogar international für die rot-weiß-roten Farben tätig waren.

Otto Payrich landete am 22. Februar 1948 in der Neulingsmeisterschaft, die im Vierkampf ausgetragen wurde, im Leichtgewicht mit 287,5 kg im zweiten Rang und am 6. Juni 1948 in der Juniorenmeisterschaft in der gleichen Kategorie an dritter Stelle mit 262,5 kg.

Am 3. Jänner 1949 wurde Wilhelm Knorr in der Neulingsmeisterschaft mit 297,5 kg im Mittelgewicht Zweiter, während Otto Payrich am 15. Mai 1949 bei der Juniorenmeisterschaft im Mittelgewicht mit 292,5 kg Silber gewann.

Und so ging es auf der Österreichbühne der Junioren weiter: 2. April 1950 Josef Brauner im Mittelgewicht Zweiter mit 285 kg und Otto Payrich feierte im Halbschwergewicht erstmals den Meistertitel mit 307,5 kg. 1. April 1951: Theodor Tröber dritter Platz und im Leichtschwergewicht wiederholte Otto Payrich den Jahreserfolg mit 315 kg. 10. Februar 1952: Theodor Tröber im Mittelgewicht mit 272,5 kg wieder Dritter und Otto Payrich fixierte seinen dritten Juniorentitel in der Klasse 82,5 kg mit 317,5 kg. Außerdem holte er sich bei der Staatsmeisterschaft der Allgemeinen Klasse am 31. Oktober 1952 Bronze mit 305 kg. Ergänzt wurde die Bilanz von 1952 mit einem Neulingstitel von Kurt Nesvaba, der sich schon zu Jahresbeginn mit 280 kg in die Siegerliste der Schwergewichtler eingetragen hatte.

Am 15. Februar 1953 kam ein neuer Vösendorfer Name ins „eiserne Spiel“. In der erstmals angesetzten Jugendmeisterschaft von Österreich (14 bis 16 Jahre) platzierte sich im Leichtgewicht Karl Secka mit 220 kg an zweiter Stelle. Zu einer besonderen Herausforderung für den dreifachen Juniorenmeister Otto Payrich wurde der 1. März 1953. Im Wiener Simmeringer Brauhaus stand der erste Juniorenländerkampf Österreich – Jugoslawien auf dem Programm und der Vösendorfer war als Starter im Leichtschwergewicht nominiert. Eindrucksvoll bestand er das internationale Debüt. Otto schaffte 327,5 kg und distanzierte seinen Widerpart Sima Vidakovic (287,5 kg) mit einer Mehrleistung von 40 kg. Österreichs Junioren siegten überlegen mit 6:1 untken über einen Gegner, der keineswegs die altersmäßigen Voraussetzungen für ein Juniorenteam erfüllt hatte.

Am 22. März 1953 platzierte sich Theodor Tröber in der Juniorenmeisterschaft von Österreich als Leichtschwergewichtler mit 290,0 kg an zweiter Stelle. Sein Bezwinger war Laurenz Cepko (295 kg, AK Sechshaus), der am 15. Mai tödlich verunglückte.

Die serbische Kleinstadt Sremska Mitrovica war am 12. Juli 1953 der Schauplatz für den Rückkampf der österreichischen Junioren gegen Jugoslawien. Diesmal stand Theodor Tröber als 82,5 kg Athlet im Team. Auch sein Gegner war Sima Vidakovic, Die Auseinandersetzung endete mit 287,5 zu 282,5 kg zugunsten des Jugoslawen. Am Ende hieß es aber doch 4:3 für Österreich,

Es war ein bemerkenswerter Kampf, der nach einem Stromausfall und längerer Wartezeit im diffusen Licht von zwei Petroleumlampen abgeschlossen wurde. Übrigens, Betreuer der österreichischen Teams in den beiden Länderkämpfen der Junioren war Gottfried Schödl, der langjährige Präsident (1972-2000) des Weltverbandes.

A 20. August 1953 wurden durch den Österreichischen Arbeiter-Kraftsportverband erstmals Juniorenrekorde offiziell registriert. In der Liste der Grundleistungen war im Leichtschwergewicht Otto Payrich mit 92,5 kg Drücken, 130 kg Stoßen und 317,5 kg im Dreikampf vertreten. Bei der Staatseinzelsmeisterschaft am 2. Oktober 1953 bereicherte Otto Payrich im

Leichtschwergewicht mit 322,5 kg seine Medaillensammlung um Bronze.

Am 20. Juni 1954 wurde Karl Secka im Wiener Strandbad Gänsehäufel als österreichischer Jugendmeister im Leichtgewicht mit 262,5 kg ausgezeichnet. Er wiederholte diesen Erfolg 1955 mit 2725 kg und etablierte sich im gleichen Jahr mit 282,5 kg auch als österreichischer Juniorenmeister.

Mannschaftsmeisterschaft 1946-1998

Nach welch unterschiedlichen Kriterien auch immer Bewertungen und Entscheidungen erfolgen, nach Gesamt- oder Relativleistungen, nach Prozent- oder wie ab 1992 nach Sinclairpunkten, Kämpfe in den Mannschaftsmeisterschaften waren stets und werden sicher auch weiterhin die Würze der nationalen Aktivitäten im Hantelsport bleiben. Als wichtigster Wertmesser bestimmen sie das sportliche Geschehen des Vereins. Eindrucksvoller als die Resultate anderer Konkurrenzen zeigen die in Mannschaftsmeisterschaften erzielten Ergebnisse das Auf und An im Vereinsgetriebe. Auch bei den Vösendorfern kennt man die Wechselbeziehung von Höhepunkten und Krisen, man weiß Bescheid über Emotionen, die von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt reichen.

Dieses Kapitel der Vereinschronik ist in einem ersten Abschnitt den Mannschaftsmeisterschaften von 1946 bis 1998 gewidmet. In diesem Zeitraum von 52 Jahren haben die Vösendorfer 484 Meisterschaftskämpfe mit 253 Siegen in verschiedenen Klassen ausgetragen, mit etwa 90 Vereinsmannschaften die Kräfte gemessen und insgesamt 17 Mannschaftstitel errungen



Otto Payrich, Willi Hafenscher, Josef Brauneder

Im September 1945 beim reaktivierten Österreichischen Arbeiter-Kraftsportverband (erst im Jahre 1959 wurde daraus der Österreichische Gewichtheberverband) angemeldet, war der Athletenklub Vösendorf bei der Neuorientierung des heimischen Hantelgeschehens unmittelbar dabei. So auch am 9. März 1946. Für den Verein, der vor einer endgültigen Festlegung als Übergangslösung dem Wiener Bezirk Ost zugeordnet worden war, ging es um die Qualifikation zur Teilnahme an der Wiener Mannschaftsmeisterschaft. Die Teams starteten in drei Klassen: Leichtgewicht bis 400 kg Körpergewicht, Mittelgewicht bis 450 kg und Schwergewicht über 450 kg. Vösendorf war im Mittelgewicht dabei. Polizei-Sportvereinigung, zwei Mannschaften des Wiener Vereines Steinbach und Hainburg stellten sich als Gegner.

Mit 1392,5 kg Gesamtleistung konnte zwar Hainburg besiegt und ein vierter Platz fixiert werden, doch für die Qualifikation reichte die Leistung nicht aus. Als Konsequenz ergab sich jedoch die Fusion von Vösendorf und Hainburg zu einer Wettkampfgemeinschaft. Man vereinigte sich in der Hoffnung stärker und vor allem Meister zu werden. Eine Hoffnung, die sich nicht unbedingt erfüllte und 1947 in der den niederösterreichischen Vereinen zugeordneten 3. Klasse unter neun Mannschaften hinter Mödling-Brunn „nur“ einen zweiten Platz einbrachte.

- | | |
|-----------------------|-----------|
| 1. Mödling-Brunn | 9808,0 kg |
| 2. Vösendorf-Hainburg | 8788,0 kg |

- | | |
|-------------------|-----------|
| 3. Retz | 8349,0 kg |
| 4. Pressbaum | 7886,0 kg |
| 5. Mauerbach | 7716,5 kg |
| 6. Bisamberg | 7312,0 kg |
| 7. Langenzersdorf | 6655,0 kg |
| 8. Inzersdorf | 5193,0 kg |
| 9. Himberg | 4758,0 kg |

Ohne besonderen Abschiedsschmerz wurde mit 31. Dezember 1947 die Verbindung gelöst und Vösendorf versuchte sich wieder im Alleingang. Mit Erfolg, wie sich bereits 1948 zeigte. Das Sechserteam der Vösendorfer errang unter acht Mannschaften in einer neugeschaffenen Klasse „Niederösterreich Süd“ den ersten Meistertitel und erzielte 1200 kg relativ die beste Leistung

- | | |
|------------------|----------------------------------|
| Willi Hafenscher | 210,0 (85,0, 92,5, 112,5-80,0) |
| Rudolf Sorger | 207,0 (75,0, 90,0, 120,0 – 78,0) |
| Otto Payrich | 206,5 (80,0, 87,5, 110,0 – 71,0) |
| Franz Hochecker | 202,0 (80,0, 87,5, 110,0 – 75,5) |
| Johann Megeth | 190,0 (80,0, 77,5, 105,0 – 72,0) |
| Rudolf Schrank | 184 (72, 5, 87,5, 110,0 – 86,) |

- | | |
|---------------------|------------|
| 1. Vösendorf | 1168,07 kg |
| 2. Baden | 1064,80 kg |
| 3. Himberg | 1045,92 kg |
| 4. Pressbaum | 1026,71 kg |
| 5. Mauerbach | 1014,57 kg |
| 6. Milon St. Pölten | 982,22 kg |
| 7. Hainburg | 981,07 kg |
| 8. Oberlaa | 975, 42 kg |

Nicht die Anzahl der Siege war damals für den Titelgewinn entscheidend, sondern der Durchschnitt der Relativleistungen (Gesamtleistung abzüglich Körpergewicht) aus allen Kämpfen zählte für die Platzierung. In der Rangliste der 59 an der Meisterschaft beteiligten Vereine nahm Vösendorf den 13. Platz ein.

Im nächsten Jahr, 1949, konnte Vösendorf neuerlich zuschlagen. Die Mannschaft war in die 1. Klasse aufgestiegen und siegte in den Kämpfen um den Meistertitel vor den höher eingeschätzten Wiener Vereinen I. Meidlinger AK und Boeren XIV. Das Durchschnittsresultat von 1262,61 kg brachte den Klub in der nun bereits 74 Mannschaften umfassenden bundesweiten Vereinsrangliste an die

bemerkenswerte fünfte Stelle. Unter dem Titel „Das war Vösendorfs Meisterstück“ kommentierte die am Stemmen – wie Gewichtheben damals bezeichnet wurde – noch sehr interessierte Tagespresse:

„Ohne eine einzige Niederlage abzubekommen, behielten die Vösendorfer als vorjähriger Meister Niederösterreichs von der ersten Runde an die Tabellenführung und erreichten schließlich den ausgezeichneten Durchschnitt von 1262, 61 kg, der ihnen sogar in der obersten Klasse einen guten Platz im Mittelfeld eingetragen hätte Mit den wackeren Mannen der Vösendorfer, Willi Hafenscher, Otto Payrich, Josef Brauner, Johann Megeth, Franz Hochecker und Rudolf Sorger, wird es in der kommenden Saison zweifelsohne ein Wiedersehen geben.“

1. Vösendorf	1262,61 kg
2. i. Meidlinger AK	1224,28 kg
3. Boeren XIV	1213,07 kg
4. Verkehrsbetriebe	1203,42 kg
5. Wien III	1203,35 kg
6. KSV Wien	1188,61 kg
7. Germania	1183,71 kg
8. Herkules	952,84 kg

Die Begeisterung über den Aufstieg in die Staatsliga, der 1950 tatsächlich vollzogen wurde, hielt sich über den gesamten Verlauf der Meisterschaft in Grenzen. Man konnte den eher als unangenehme Pflicht empfundenen Einsatz an den reduzierten Leistungen erkennen. A, Ender Meisterschaft hatte das freudlose Wirken unter acht Mannschaften nur den 6. Platz eingebracht.

1. Gaswerk	1404,28 kg
2. Auto	1329,85 kg
3. Mödling	1328,42 kg
4. Polizei	1302,95 kg
5. Baden	1302,80 kg
6. Vösendorf	1248,14 kg
7. KSV Wien	1228,14 kg
8. Wacker	1116,28 kg

Begehrtes Ziel aller an den Mannschaftsmeisterschaften beteiligten Vereine war in diesen Tagen die 1300kg Relativleistung. Mit dieser Marke zähle man, obwohl der österreichische Mannschaftsrekord bei dieser

Meisterschaft von der Wiener Gaswerkriege bereits auf 1443 kg angehoben worden war, noch immer zu den Besten. 1949 hatte die Mannschaft Josef Brauner, Willi Hafenscher, Otto Payrich, Rudolf Sorger, Franz Hochecker und Johann Megeth mit 1292 kg dieses Ziel nur knapp verfehlt. Das Sechserteam der Vösendorfer blieb auch 1950 unter der 1300 kg Marke. Hinsichtlich der Platzierung verlief der Abschluss der Staatsliga 1951 nach einem ähnlichen Muster. Erreicht wurde der 7. Rang unter neun Mannschaften, doch immerhin konnten in der Zusammensetzung Willi Hafenscher, Rudolf Sorger, Otto Payrich, Johann Megeth, Theodor Tröber und Josef Brauner neue Klubrekorde mit 1304 kg und 1323 kg relativ registriert werden. Die für die Platzierung entscheidenden Durchschnitts-Relativleistung betrug 12276,12 kg und bedeutete unter 85 Mannschaften gleichfalls den 7. Platz.

1. Wacker	
2. Gaswerk	1390,94 kg
3. Auto	1388,19 kg
4. Polizei	1359,62 kg
5. Baden	1346,19 kg
6. Wien III	1278, 25 kg
7. Vösendorf	1276,12 kg
8. Germania	1208,75 kg
9. Argos	1204, 94 kg

Der Beginn des Jahres 1952 stand im Zeichen einer für den Herbst geplanten Neugestaltung der Mannschaftsmeisterschaft. Die Staatsliga wurde im Zeitraum Jänner bis Juni durchgezogen und brachte für Vösendorf unter neun Mannschaften den 5. Platz. Es war das Todesjahr von Willi Hafenscher, der nicht mehr alle Kämpfe dieser Meisterschaft bestreiten konnte. Bevor der schreckliche Unfall passierte, zeigte sich das Team mit Willi Hafenscher, Rudolf Sorger, Otto Payrich, Theodor Tröber, Johann Megeth und Josef Brauner in Topform- Der Klubrekord wurde auf 1361,5 kg verbessert. Der Begeisterung folgten Schock und Resignation. Erst viele Jahre später wurde wieder eine Relativmarke über 1300 kg erreicht.

Im September 1952 wurde eine neue Form der Mannschaftsmeisterschaft gestartet. Zum ersten Male mit einer Staatsliga A und B zu je sechs Mannschaften pro Klasse sowie mit Hin- und Rückkämpfen in einem Herbst- und

Frühjahrsdurchgang. Siege wurde noch immer nicht belohnt, denn die Platzierungsgrundlage nach dem Durchschnitt der Relativleistungen blieb vorerst bestehen. Vösendorf, inzwischen auf AK Hafenscher Vösendorf umbenannt, wirkte in der Staatsliga B und übernahm nach zehn Kämpfen weit abgeschlagen die rote Laterne.

1. Herkules	1300,70 kg
2. Landstraße	1296,02 kg
3. Mödling	1290,50 kg
4. Halla	1241,52 kg
5. Meidling	1231,80 kg
6. AKH Vösendorf	1170,30 kg

Nach dem Motto „Die Kilojagd ist tot – es lebe die Punktebewertung“, wurde nach Genehmigung durch eine Obmännerkonferenz, die am 3. Juli im Rittersaal des NÖ-Landhauses stattfand, das Wertungssystem der Meisterschaften ab der Wettkampfsaison 1953/1954 auf den Kopf gestellt. Nur drei der 105 Vereinsdelegierten sprachen sich gegen eine Einführung eines Punktesystems aus. Entscheidend für eine abschließende Meisterschaftstabelle waren nun die Anzahl der Siege und die in Punkten ausgedrückte Leistungsdifferenz in den drei Übungen Drücken, Reißen und Stoßen. Nach dem neuen System erkämpfte Vösendorf in der 1. Klasse B mit sechs Siegen aus zehn Kämpfen den dritten Platz.

Ohne Josef Brauneder, der sich der Semperitstaffel anschloss, war für die Meisterschaft 1956/1957 in der 1. Klasse B die Richtung bestimmt. Nach fünf Niederlagen ging es wieder einmal abwärts auf den vierten Rang- Erfreulich allerdings die im zweiten Durchgang registrierten Rekorde von Vösendorfer Athleten.

2. Februar 1957: Österreichischer Juniorenrekord von Karl Secka im Mittelgewicht mit 93 kg Drücken. Österreichischer Jugendrekord von Hans Ehn im Mittelschwergewicht mit 87,5 kg Drücken. Niederösterreichischer Rekord von Otto Payrich im Leichtschwergewicht mit 135,5 kg Stoßen.

2. März 1957: Österreichischer Jugendrekord von Hans Ehn im Mittelschwergewicht mit 290 kg (87,5, 87,5, 115). Niederösterreichischer Rekord von Otto Payrich im Leichtschwergewicht mit 345 kg (105, 105, 135).

6. April 1957: Österreichische Jugendrekorde von Hans Ehn im Mittelschwergewicht mit 90 kg Drücken und 115,5 kg Stoßen.

Niederösterreichische Rekorde von Otto Payrich im Leichtschwergewicht mit 108 kg Drücken und 105,5 kg Reißen.

Mit der Mannschaftsmeisterschaft 1959/1960 fand eine lange Durststrecke ihren Abschluss. Vösendorf bezwang in den beiden Durchgängen der 1. Klasse B alle Gegner. Simson, ÖMV Schwechat, Germania, Mödling und KSK Brunn blieben auf der Strecke. Nach mehr als einem Jahrzehnt konnte endlich der dritte Meistertitel bejubelt werden. Kein Zweifel, der großartige Erfolg war vor allem Heimkehrer Josef Brauneder zu danken, der nach seinem dreijährigen Gastspiel bei Semperit wieder den Weg nach Hause gefunden hatte. Die Mannschaft in neuer Zusammensetzung, in der auch Johann Kopp (vom AK Grafl zugewandert) mitwirkte, erzielte in dieser Meisterschaft mit 1343,5 kg relativ die beste Leistung.

Natürlich brachte der Meistertitel Vösendorf für die Saison 1960/1961 zurück in die Staatsliga B. Diesmal wurde der Aufstieg in die höhere Klasse mit etwas besseren Gefühlen zur Kenntnis genommen, denn die Kampfstarke der Mannschaft konnte in der Obertrittszeit wesentlich gesteigert werden. Schwergewichtler Johann Sanz, der beim AK Erlaa durch eine Serie von österreichischen Jugendrekorden auf sich aufmerksam gemacht hatte und für die rot-weiß-roten Farben auch international tätig war, nahm einen Tapetenwechsel vor, verließ den AK Erlaa und verstärkte das Vösendorfer Team. Wien XI, Atzgersdorf, Vöest, Wacker und Polizei waren die neuen Gegner und sie alle wurden in den beiden Durchgängen der Meisterschaft bezwungen.

Meister der Staatsliga B ohne Niederlage in zehn Kämpfen. Welch ein Meisterschaftsjahr! Ober die Stationen 1386,5 kg, 1449,5 kg, 1479,5 kg, 1502 kg und schließlich 1523 kg verbesserte die Mannschaft Otto Payrich, Josef Brauneder, Johann Sanz, Karl Secka, Herbert Kraus und Hans Ehn am Laufband den aus dem Jahre 1952 stammenden Klubrekord um nicht weniger als 161,5 kg. Die zuletzt erzielte Marke von 1523 kg wurde außerdem als neuer Klassenrekord registriert.

Jos. Brauneder 266,5 (115,0, 107,5, 137,5 - 93,5)

Nach diesem großartigen und gebührend gefeierten Erfolg musste es wieder ein Stück nach oben gehen. Der Aufstieg in die Staatsliga A für 1961/1962 war vorprogrammiert. Ein neuer Athlet konnte in der Gemeinschaft der Vösendorfer begrüßt werden: Adolf Csenar vom AK Erlaa. Der Titel oder auch die Stelle des Kronprinzen in der höchsten Meisterschaftsklasse waren zwar unerreichbar, doch bei fünf Siegen aus zehn Kämpfen war der dritte Rang hinter den renommierten Vereinen Pressbaum und Wien III ein in der Öffentlichkeit viel beachteter Prestigeerfolg. Und wieder wurde mit 1532 kg der bisherige Klubrekord überboten.

Auch in der 3. Klasse der gemeinsam von Wien und Niederösterreich ausgeschriebenen Meisterschaft der Reservisten war der Verein vertreten und erkämpfte den Titel.

1963 war für den Österreichischen Gewichtheberverband einmal mehr ein Reformjahr für die Kamp = der Mannschaftsmeisterschaft. Unverändert blieb die Kämpfe jeder gegen jeden in zwei Durchgängen, doch die Meisterschaft erstreckte sich wieder über das Kalenderjahr. Für die Zusammensetzung der Staatsliga wurden die Durchschnitts-Relativ-Leistungen aller österreichischen Vereine ermittelt. Ein Vorgang, der auch in den nächsten Jahren wiederholt werden sollte. Bei der erstmaligen Errechnung nahm Vösendorf mit 1463,4 kg den achten Platz ein und zählte nicht mehr zu den sechs besten Vereinen, die für den Start in der höchsten Klasse in Frage kamen. Es wäre übertrieben zu behaupten, dass man deswegen im Vösendorfer Lager Enttäuschung zeigte. Da stand nämlich eine Aufgabe bevor, die weitaus interessanter war und leichter gelöst werden konnte. Erstmals wurden für die Landesverbände getrennte Meisterschaften mit Landesligen und Unterklassen angesetzt.

Die Premiere der niederösterreichischen Landesliga 1963, mit Stockerau, Bruck Leitha, Heidenreichstein, Baden und OMV Schwechat als Partner, endete für Vösendorf mit einem Triumph. Mit zehn Siegen wurde das Team als erster Landesmeister und Besitzer des Klassenrekords mit 1499 kg bejubelt. Die Mannschaft konnte es sich erlauben, die Leistungsstarke, die sich nach Bedarf zwischen 1333 kg und 1499 kg bewegte, jeweils an den Gegner anzupassen. Es war offensichtlich, dass man sich nicht "überheben" und somit den als Strafe empfundenen Aufstieg in die Staatsliga vermeiden wollte.

In der Reservemeisterschaft von Niederösterreich, in der neben Stockerau und Krems zwei Mannschaften von Pressbaum agierten, gab Vösendorf nur ein kurzes Gastspiel. Nach vier Niederlagen trat die Mannschaft nicht mehr an und schied aus.

1964 wiederholte der Verein in der Landesliga den Vorjahrserfolg, doch diesmal musste mit harten Bandagen gekämpft werden. Zeitweise, wie etwa beim Abschluss des ersten Durchganges, stand sogar Enttäuschung im Vordergrund. In der OGV Zeitung "Der Gewichtheber" war zu lesen:

"Hafenscher geschlagen - Stockerau Frühjahrsmeister. Das ist die Sensation der letzten Frühjahrsrunde in der niederösterreichischen Landesliga. Unbeständigkeit war Trumpf bei den Vösendorfern und daher hing eine Niederlage in der Luft. Schon in der vorletzten Runde reichte es mit einem Vorsprung von 3 kg gegen Stockerau nur zu einem 2: 1 Sieg. In der letzten Runde platzte dann die Bombe. Klosterneuburg brachte mit 3: 1 Punkten den Spitzenreiter zu Fall und wurde Königsmacher für die Stockerauer."

Es war eine gute Lehre für das Vösendorfer Team. Die Anstrengungen wurden gesteigert und es blieb bei der einen Niederlage. Im Ruckkampf wurde Klosterneuburg überlegen mit 5:0 Punkten abgefertigt. Der Entscheidungskampf mit Stockerau konnte in Vösendorf an der eigenen Hantel ausgetragen werden. Für den Sieger in diesem Treffen war auch der niederösterreichische Meistertitel reserviert. Die Athleten beider Mannschaften kämpften mit vollem Einsatz und erzielten Leistungen, die über dem Klassenrekord lagen. Hafenscher kam auf 1526 kg und holte sich bei einem Vorsprung von 13 kg mit 3:1 Punkten den Titel.

In der Rolle des Meisterteams fühlten sich die Vösendorfer überaus wohl. Auch 1965 spielte der Verein im größten Bundesland Österreichs die erste Geige. Dass es neuerlich eine durchaus vermeidbare Niederlage, diesmal in der Auseinandersetzung mit Stockerau gab, wurde als Schönheitsfehler registriert. Was zählte, war der erneut erreichte Meistertitel und die Krönung dieses Erfolgs durch zwei neue Klub- und Klassenrekorde:



Franz Rafetseder gratuliert Adolf Csenar

Im Dezember 1965 wechselten im gesamten Bundesgebiet 127 Athleten den Verein. Zum Leidwesen der Vereinsleitung stand in der Übertrittsliste auch der Name von Adolf Csenar. Seit 1961, vom Athletenklub Erlaa kommend, hatte er in der Vösendorfer Mannschaft mitgemischt und wesentlich zu den Bestleistungen und Meistertiteln der vergangenen drei Jahre beigetragen. Er verabschiedete sich nach der Meisterschaft und übersiedelte zum AK Baden. Für ein einjähriges Gastspiel bis Dezember 1966 gesellte sich Franz Kittenberger vom AK Erlaa zum Verein und war fallweise in der Meisterschaft 1966 eingesetzt.

Die fetten Meisterschaftsjahre gehörten von nun an offensichtlich der Vergangenheit an. 1966 wurde in der Landesliga mit einer Bestleistung von 1501,5 kg im dritten Rang abgeschlossen.

Auch 1967 kam es zu keinem Erfolgserlebnis. Mit einer auf 1461 kg abgesunkenen Leistung reichte es nur zum fünften Platz.

Mit dem vom KSK Brunn zugewanderten Mittelgewichtler Franz Draxler (österreichischer Juniorenmeister der Jahre 1964 und 1965) lief es 1968 wieder besser. Die beste Leistung der Mannschaft, die

den 17. Rang unter den 60 an der Meisterschaft beteiligten Vereinen einbrachte, lag knapp über 1500 kg. Den Titel erkämpfte Baden, doch an zweiter Stelle folgte Vösendorf.



Johann Sanz

Mit neun Siegen aus zehn Kämpfen befand sich Baden auch 1969 in der Spitzenposition der NO Landesliga, während die Hafenscherriege, die sich mit der Relativmarke von 1520,6 kg um einiges verbessert zeigte, die Punktejagd im dritten Rang beendete.

Nach Abschluss der Meisterschaft gaben Johann Sanz und Franz Draxler ihren Austritt bekannt. Beide schlossen sich der Wiener Autostaffel an.

Für jene, die nach dem Abgang dieser Spitzenathleten die Leistungsstärke der Vösendorfer analysierten, war Optimismus keineswegs angesagt.

Vom verbliebenen Vereinskader kam für die Kämpfe der nächsten Jahre, wo Schmalhans Klubmeister war, vorwiegend Josef Brauner. Otto Payrich, Herbert Kraus, Hans Ehn, Karl Secka, Karl und Friedrich Rauscher sowie fallweise Franz Koch, Karl Onic und Franz Schmied zum Einsatz.

Acht Niederlagen in zehn Kämpfen der NO Landesliga 1970 und der vorletzte Rang in der Tabelle waren eine mehr als magere Ausbeute.

Das beste Ergebnis mit 1443,6 kg reichte unter 99 Vereinsmannschaften nur zur 37. Stelle.

Trotz einer auf 1510 kg verbesserten Höchstmarke war auch 1971 in der Landesliga nichts zu holen. Zehn Niederlagen ließen die rote Laterne leuchten.



Herbert Kraus

Nach diesem zweijährigen Debakel folgte 1972 der Abstieg in die Unterliga. In den Kämpfen mit OMV Schwechat, Stampach, Breitenfurt, Langenzersdorf und Krems wurde der dritte Platz fixiert. Im Vordergrund des Geschehens stand jedoch im Olympiajahr ein Ereignis, das die Welt des Gewichthebens veränderte.

Am 25. August 1972 wurden in München die Grundlagen für eine neue Ära des Gewichthebens geschaffen. Seim Jahreskongress der International Weightlifting Federation (IWF) beschlossen die Delegierten aus 46 Ländern mit unerwartet großer Stimmenmehrheit (33 zu 13) die Eliminierung des seit Jahrzehnten umstrittenen Beidarmigen Drückens.

Bei den Kongressen des Weltverbandes 1964 in Tokio und 1968 in Mexiko City war die Streichung des Drückens noch abgelehnt worden.

Nach den zahllosen - teils auch bewussten - Fehlentscheidungen bei der Bewertung der Übung, nach den Skandalen, die das Image des Sports schädigten, hatten viele der "Großen des eisernen Spiels" im reinsten Sinne des Wortes die Nase voll. Sie änderten ihre Einstellung und waren nun bereit, sich ersatzlos von der Übung zu trennen und einen

Zweikampf zu akzeptieren. Für den Stimmungsumschwung sorgten nicht zuletzt Warnungen der Ärzte vor der gesundheitsschädigenden Technik in der Durchführung des Drückens. Zu den wenigen Ländern, die sich für den Verbleib dieser Übung eingesetzt hatten, zählte auch Österreich. Für die Mehrzahl der heimischen Athleten, auch für die meisten Vösendorfer, wurde der Wegfall des Drückens zum Schockerlebnis. Der aus Reißen und Stoßen bestehende Zweikampf trat mit Wirkung vom 1. Jänner 1973 in Kraft.

Franz Kittenberger vom KSK Brunn und Anton Lunzer von HSV Milon St. Pölten erhöhten 1973 die Kampfkraft der Vösendorfer, doch auch mit ihnen war in der aus fünf Vereinen bestehenden Landesliga nicht mehr als ein vierter Platz zu holen. Im Zweikampf buchte die Mannschaft in der neuen Zusammensetzung mit 889,9 kg relativ zwar den ersten, doch wie sich später zeigen sollte, einzigen Klubrekord.

Die folgenden Jahre gingen in die Vereinsgeschichte als Leidensjahre mit Negativrekord ein.

Die Vösendorfer Mannschaft etablierte sich mit 16 Niederlagen in 16 Kämpfen jeweils am Ende der Abschlusstabellen.

Ab 1976 hatten die von den Vösendorfern bisher markierten Klubrekorde (1551 kg relativ beim Dreikampf und 889,9 kg relativ beim Zweikampf) nur mehr historischen Wert, denn für die Bewertung der Meisterschaftskämpfe wurde durch den Bundesverband ein völlig neues System vorgestellt. Die bisherigen Relativleistungen (Gesamtleistung abzüglich Körpergewichts) der Athleten wurden durch Prozentpunkte ersetzt. Grundlage für die Bestimmung der Prozentwerte war in den Gewichtsklassen jeweils der Durchschnitt der drei österreichischen Ranglistenersten der Jahre 1974 und 1975. Für einen Jugendathleten bis zum 18. Lebensjahr in der Mannschaft galt der seiner Kategorie entsprechende österreichische Zweikampferekord der Jugendklasse als 100-Prozentwert.

Für die Mannschaftsmeisterschaft im Olympiajahr 1976 war es einmal mehr ein Stück bergab gegangen. Nach dem Abstieg aus der Unterliga kämpfte die Mannschaft in der 1. Klasse West und wurde

auch nach dem System der Prozentpunkte nur als Träger der roten Laterne gereiht, zum dritten Male in Folge. Der neue Klubrekord konnte mit 427,6 Punkten registriert werden.

In den Wettkampflisten wurde nicht mehr das korrekte Körpergewicht, sondern nur noch die entsprechende Kategorie angeführt. (MS = Mittelschwer, S = Schwer, FD-J = Feder-Jugend).

(Anmerkung: Die summierte Punktedifferenz aus den Kämpfen ist in der Tabelle mit Plus oder Minus dargestellt)

Der jeweilige Weltrekord im Zweikampf der Allgemeinen Klasse galt für die Meisterschaftskämpfe der Jahre 1977 und 1978 als 100-Prozentwert. Für einen Athleten der Jugendklasse pro Mannschaft gab es eine Sonderregelung durch Zurechnung von 4 Punkten zur Reißleistung und 6 Punkten zur Stoßleistung.

1977

Mit dem Auf und Ab in den Mannschaftsmeisterschaften, mit der jährlich wechselnden Klassenzugehörigkeit und schließlich durch das stetig sinkende Leistungsniveau war Ende 1978 für die Vereinsleitung die Schmerzgrenze erreicht.

In einer zehn Jahre späteren, anlässlich des 65. Vereinsjubiläums veröffentlichten Festschrift wurde die Situation zum Ausklang des Meisterschaftsjahres 1978 wie folgt dargestellt:

"Ende 1978 war der AKH Vösendorf auf einem absoluten Tiefpunkt angelangt. Einige Athleten der alten Garde trugen sich mit dem Gedanken, aus dem aktiven Sport auszusteigen. Das Vereinsgefüge drohte auseinanderzubrechen. Die Generalversammlung im November 1978 sollte eine Klärung der Situation bringen. Herbert Kraus, einer der älteren Athleten, brachte den Vorschlag ein, sich für ein Jahr aus dem Meisterschaftsbetrieb zurückzuziehen. Es sollte versucht werden, mit jungen, unverbrauchten Athleten eine neue Mannschaft aufzubauen und so den Verein zu seinem alten, angestammten guten Ruf zurückzuführen. Dieser Vorschlag wurde angenommen und Herbert Kraus, der bereit war auch die Verantwortung für diese Entscheidung zu übernehmen, wurde zum neuen Vereinsobmann

bestellt. Fast alle Athleten, die bis dahin die Mannschaft gebildet hatten, nahmen Funktionen an. Die Gemeinde Vösendorf stellte ein altes Konsumlokal Ecke Ortsstraße - Laxenburger Allee zur Verfügung und die ersten Monate 1979 wurden verwendet, in einigen hundert, freiwillig von allen Mitgliedern geleisteten Arbeitsstunden, ein den modernen Erfordernissen entsprechendes Trainings- und Klublokal einzurichten. Ein arbeitsreiches Jahr 1979, jedoch auch ein Jahr, in dem es gelang, die große Familie der Vösendorfer Gewichtheber wieder zusammenzuschweißen."

Am Ende des meisterschaftslosen Jahres verabschiedete sich Ronald Fras, der es vorzog ins Trikot des KSV Mödling zu schlüpfen, während Michael Komuczki von den Brunnern in die Reihe der Vösendorfer eintrat.

1980 war Vösendorf zum Meisterschaftseinsatz wieder bereit. Als Newcomer durfte der Verein in der 2. Klasse Ost beginnen. Kampfpartner waren die Vereine Podersdorf, Eisenstadt, Lanzendorf, Flughafen und ein Reservistenteam der Meidlinger. Am Ende allerdings gab es nur fünf Mannschaften, da Flughafen vorzeitig aufgab.

Ein Neun-Mann-Kader, bestehend aus Herbert Kraus sen. und jun., Gerhard Kraus, Franz Kittenberger, Michael Komuczki, Franz Koch, Robert Handschmann, Hans Ehn und Erich Hofer bestritten die Kämpfe. Das beste Resultat mit 332,4 plus 10 Bonuspunkte wurde im letzten und entscheidenden Ruckkampf gegen Podersdorf erreicht. Bis dahin gab es gegen Mödling II und Podersdorf im ersten Durchgang zwei Niederlagen. In der OGV Zeitung "Der Gewichtheber" war über den Finalkampf zwischen Vösendorf und Podersdorf zu lesen:

"Lange war Podersdorf an der Spitze, doch im Finale kam der Absturz auf den dritten Platz nach einem Totalversager von Julius Steiner. Hafenscher wäre aber auf jeden Fall stärker gewesen und wurde verdient Klassensieger vor Mödling II."

Freudensprünge nach diesem Erfolgserlebnis waren berechtigt. Erinnern wir uns: 1965, also vor 15 Jahren, hatte Vösendorf den letzten Mannschaftstitel errungen.

1981 folgte der Aufstieg in die 1. Klasse Süd und wieder konnte man einen Titel feiern. Franz Leroch,

der von Lanzendorf übergetreten war, half mit, dass Vösendorf in sechs Kämpfen ungeschlagen blieb und Meister wurde.

Mehr als ein Dutzend Athleten stand für die Wettkampfsaison 1982 zur Verfügung. Es war nahe liegend, mit den Athleten Robert Handschmann, Erich Hofer, Franz Kittenberger, Franz Koch, Michael Komuczki, Gerhard Kraus, Herbert Kraus, Franz Leroch, Karl Secka. Gert Stoik und Franz Peter Umshaus zwei Mannschaften zu bilden. Selbst Otto Payrich, der im November 1978 nach 25jähriger Verantwortung als Vereinsobmann zum Ehrenobmann auf Lebenszeit ernannt worden war, machte in der Riege der Reservisten mit. Ergänzt wurde der Stammkader mit Ronald Fras, Franz Leskowsky und Paul Riebel. Das Trio hatte sich in der Übertrittsfrist 1981 vom KSV Mödling in Richtung Vösendorf abgesetzt. Ein zweiter Platz mit der Ersten in der Landesliga B war begleitet mit dem Schlusslicht der Zweiten in der 1. Klasse Süd.

Obwohl 1983 das erste Treffen mit Klosterneuburg durch Totalversager von Herbert Kraus im Reißen mit 92,5 kg verloren wurde, konnten die restlichen Kämpfe der Regionalliga Mitte mit fünf Siegen und dem Meistertitel abgeschlossen werden. Ein Geschenk der Athleten anlässlich des 60. Vereinsjubiläums.

Zwei Zugänge gab es nach Abschluss der Meisterschaft: Andreas Hajek von Erlaa und Ernst Sommerer von Hoffmann.

Wenig erfreulich begann die Meisterschaft 1984 in der Landesliga B. Die Jagd nach Punkten wurde mit Niederlagen gegen Podersdorf und Krems eingeleitet, wobei die Kremser ihren Sieg einem Totalversager von Franz Koch im Reißen mit 105 kg dankten. Gerhard Kraus, 18 Jahre jung, erreichte bei diesem verlorenen Kampf als erster Vösendorfer seit der Abschaffung des Drückens und Einführung des Zweikampfes die begehrte Marke von 300 kg (135, 165) mit einem Körpergewicht von 82 kg. Das beste Resultat der Meisterschaft, die nach vier Siegen als Meister beendet wurde, konnte mit 386,3 Punkten registriert werden.

Für die Reservisten, die in der 3. Klasse agierten, war nach vier Niederlagen nur der dritte Rang möglich.

Die Landesliga 1985, nach Ausscheiden von Pressbaum auf drei Vereine geschrumpft, beendete Vösendorf auf dem letzten Platz.

Erst in der letzten Runde der 2. Klasse West fiel die Entscheidung. Bei drei Vereinen mit gleichen Punkten entschied das bessere Verhältnis der Leistungspunkte zugunsten der Vösendorfer.

Im Dezember 1985 Obersiedelte Paul Riebel nach Vorarlberg zum AK Rollfix Bregenz.

Mit Gerhard Kraus startet 1986 endlich wieder ein Vösendorfer bei einer internationalen Meisterschaft. Er belegt den 8. Platz bei der Juniorenweltmeisterschaft in Donaueschingen.

Nach Abschluss der Meisterschaft trat Franz Leroch zu Atzgersdorf Ober. Nach dem tragischen Tod des Obmannes Herbert Kraus im Jahre 1987 übernahm sein Stellvertreter Dieter Hetych die Vereinsagenden.

Manfred Messlender startete bei der Junioren WM in Belgrad und landete auf dem 8. Platz.

Neue Mannschaftsrekorde waren 1987 für zwei Vösendorfer Mannschaften fällig. Für die Bewertung von Kämpfen der Mannschaftsmeisterschaft wurde nämlich mit 1. Jänner 1987 eine neue Punkteliste wirksam. Grundlage für die Ermittlung der Prozentpunkte war zwar neuerlich die "Ewige Weltrangliste", doch wurde pro Kategorie der Durchschnitt von zehn Athleten bei Berücksichtigung nur eines Athleten pro Nation errechnet.

Der Jugendbonus mit 10 Punkten blieb unverändert. Wer nach der neuen Liste mit mehr als 70 Punkten aufwarten konnte, verdiente besondere Beachtung. Für eine 100-Prozentmarke mussten in den Kategorien folgende Leistungen erreicht werden:

Auch der Meisterschaftsablauf war wieder einmal geändert worden. Für die Entscheidung in der Landesliga mit sechs Mannschaften wurden erstmals Vorrunden mit Kämpfen jeder gegen jeden und anschließenden Play-off-Runden festgelegt. Vösendorf platzierte sich in den Vorrunden mit drei Siegen an dritter Stelle und konnte diesen Platz in zwei Kämpfen gegen Erbfeind Mödling verteidigen. Das beste Ergebnis waren 405 Punkte.

Sehr gut schlug sich die zweite Mannschaft in der 2. Klasse Ost. Mit dem zweiten Rang und der Bestleistung von 337,8 Punkten durfte man durchaus zufrieden sein. Im Rückkampf mit Eisenstadt wurde ein im Gewichtheben so seltenes 1:1 Unentschieden erkämpft. "Stark sind sie die Vösendorfer - nur rechnen können sie nicht!", meinten damals böse Zungen im Publikum.

Manfred Messlender, 18-jähriger Eigenbauathlet, neben Gerhard Kraus und Ronald Fras dritter Vösendorfer mit einem Resultat von mehr als 70 Punkten, meldete im Dezember seinen Übertritt zum Wiener Post SV PSK. Im Gegenzug trat Hubert Lehmann mit Leihvertrag von Brunn in den Verein ein.

Ein dritter Platz unter vier Mannschaften war nicht gerade das, was man sich in der Landesliga 1988 erwartet hatte. Erfreulich allerdings eine Bestmarke, die erstmals 400 Punkte überbot und mit 411,2 Prozentpunkten als neuer Klubrekord registriert werden konnte.

Erich Hofer nutzte die Übertrittsfrist für den Transfer zu Brunn. Martin Schödel zog es von Mödling nach Vösendorf und Christian Prohaska kam mit Leihvertrag von Eiche Wien.

1989 bestand die Landesliga wieder aus sechs Mannschaften und man kehrte zurück zum Austragungsmodus von 1987.

Vösendorf erreichte in den Vorrunden mit drei Siegen aus fünf Kämpfen einen dritten Platz und wieder war Mödling der Finalgegner, der in zwei Kämpfen unterlag.

Die beste Mannschaftsleistung mit 438,5 Punkten war neuerlich Klubrekord.

Gerhard Kraus krönt in diesem Jahr seine Karriere mit dem Staatsmeistertitel in der Kat. - 82,5 kg.

In der Übertrittszeit konnten folgende Zugänge registriert werden: Christian Prohaska von Eiche Wien, Andreas Greipel von Baden und Petr Hosmanek mit Leihvertrag von Mödling.

Kein Zweifel, wenn man die Bestleistungen der stärksten Vösendorfer summierte, zählte der Verein 1990 zu den zehn besten Mannschaften Österreichs. Rechnerisch war daher der vom

Bundesverband "befohlene" Aufstieg des Vereines in die Staatsliga 1990 eine richtige Entscheidung. In der Praxis gab es jedoch ein Problem, denn niemals hatten die sechs stärksten Athleten ihre Bestleistung zum gleichen Zeitpunkt erreicht. Wie auch immer, wieder einmal gaben die Vösendorfer ein Gastspiel in der Staatsliga. Aufgeteilt auf zwei Gruppen (Ost, West) kämpften acht Mannschaften in zwei Durchgängen jeder gegen jeden und danach in zwei Finalrunden um die Endplatzierung. Die Vorrunden der Gruppe Ost schloss Vösendorf nach sechs Niederlagen im letzten Rang ab und beendete nach zwei Siegen in den Finalrunden gegen Rollfix Bregenz die Meisterschaft an siebenter Stelle.

Paul Riebel, 1982 bis 1985 schon einmal für Vösendorf aktiv, wurde von Baden kommandiert wieder Mitglied.

Nach dem nicht so sehr befriedigenden Abschneiden in der Staatsliga 1990, mit lediglich zwei Siegen aus acht Kämpfen, wiederholte sich 1991 das altbewährte und schon so oft praktizierte Spiel "raus aus der Staatsliga, rein in die Landesliga". Der mit großen Hoffnungen getragenen Rückkehr in das wechselvolle Geschehen der niederösterreichischen Landesliga A war aber auch kein Erfolgserlebnis beschieden. Im Orchester mit der Zweitmannschaft der Wettkampfgemeinschaft Niederösterreich sowie den Staffeln von Milon St. Polten und Stockerau spielte Vösendorf die letzte Geige.

Thomas Pelz und Thomas Strasser vom Wiener Verein Inko Sports schlüpfen in der Übertrittsfrist ins Vösendorfer Trikot.

Eine tiefgreifende Änderung markierte das Jahr 1992. Für die Bewertung der Leistungen in der Mannschaftsmeisterschaft wurde das seit etlichen Jahren international bekannte System der Sinclairpunkte, benannt nach dem kanadischen Mathematikprofessor Roy Sinclair, eingeführt. Es handelt sich um ein rechnerisches Verfahren, das die Kilogrammendifferenzen innerhalb der Gewichtsklassen ausschaltet und in Relation zu den Weltbestleistungen von Athleten mit unterschiedlichem Körpergewicht gleichstellt.

Für Vösendorf endete der Start in der Landesliga A bei zwei verlorenen Finalkämpfen gegen Baden im

vierten Rang. Im zweiten Finaltreffen mit Baden erreichte Vösendorf mit 1676,7 Punkten das beste Resultat.

In der Rangliste aller an den Mannschaftsmeisterschaften beteiligten Vereine (63) nimmt der AKH Vösendorf den 18. Platz ein.

1993 blieb die rote Laterne in der Landesliga A vom ersten bis zum letzten Kampf fest in Vösendorfer Hand. Fünf Niederlagen in den Vorrunden, wobei ein Kampf nur mit fünf Athleten bestritten wurde, waren blamabel. Im ersten Finalkampf um den fünften Rang in der Tabelle unterlag der AKH Vösendorf dem Derbygegner aus Mödling denkbar knapp mit 13 Hundertstel. Auch die zweite Finalrunde ging an die Mödlinger. Dass mit 1689,28 Punkten in der Sinclairwertung das Vorjahrsergebnis überboten und ein neuer Klubrekord aufgestellt wurde, konnte die schmerzvolle Enttäuschung über sieben verlorene Kämpfe kaum lindern.

Bereits in der Jahresmitte wurde Markus Muckenhuber, 12 Jahre jung, Mitglied des AKH Vösendorf. Nach 6 Monaten Testzeit bei den Brunnern erkannten die Eltern des Burschen, dass seine sportliche Zukunft in Vösendorf liegt.

Übertritte: Petr Hosmanek von Mödling. Vom KSK Brunn folgten Silvia und Gerhard Muckenhuber (als Trainer) ihrem Sohn Markus nach Vösendorf. Die nicht ganz kostenlose Verpflichtung von Beate Drabing, die leichten Herzens in der Mitgliederliste der Wiener Postier gestrichen wurde, erwies sich in der Folge als Reinfall. Nach ihrem Übertritt startete sie kein einziges Mal im Vösendorfer Dress.

Mit einem Sieg über Klosterneuburg wird die Meisterschaft 1994 in der Landesliga B eingeleitet. Nach einer bitteren Serie von Niederlagen - im Zeitraum 1990 bis 1993 wurden von 28 Kämpfen 24 verloren - steigt das Selbstvertrauen in der Mannschaft und es gibt Hoffnung auf eine erfolgreiche Saison. Dass im ersten Treffen mit Waldviertel nach einem Totalversager von Attila Kökenyesi die Punkte in Schrems blieben, änderte nichts an der positiven Einstellung. Mit der Bestleistung von 1681,58 Punkten wurde der Rückkampf an der eigenen Hand 1:0 und zugleich auch der Meistertitel gewonnen.

Um Athleten, die nicht regelmäßig in der Ersten eingesetzt werden, eine Startmöglichkeit in der Mannschaftsmeisterschaft zu geben, wurde mit dem STK Breitenfurt für den Start in der 2. Klasse eine Wettkampfgemeinschaft gebildet. Durchaus kein Novum in der Vereinsgeschichte, denn alles ist schon da gewesen. Erinnern wir uns: 1947 war Vösendorf in einer Fusion kurzzeitig mit Hainburg verknüpft.

Mit Alexander Perci, dem 300 Punkteathleten vom KSV Klosterneuburg, kam in der Übertrittsfrist Verstärkung ins Vösendorfer Team.

Das Auf und Ab in der Klassenzugehörigkeit halt auch 1995 an. Seide Mannschaften steigen auf, die Erste in die Landesliga A, die Wettkampfgemeinschaft mit Breitenfurt in die 1. Klasse. Zwei Niederlagen gegen die aus der Staatsliga abgestiegenen Harlander konnten vorprogrammiert werden. Nicht gerechnet wurde mit einem dritten Punkteverlust, noch dazu an der eigenen Hand. Doch es passierte. In der letzten Runde verlor der AKH mit 1:5 gegen UAK Waldviertel. Serafettin Cetin und Alexander Perci versagen beide im Reißen. Zwei Totalversager bei der Heimmannschaft.

Die einzige Niederlage in der 1. Klasse musste im Rückkampf gegen Neukettenhof zur Kenntnis genommen werden.

Im Februar 1996 erschien die erste Folge der "AKH Vösendorf NEWS", der von Martin Schödl gestalteten Vereinszeitung. Einem Rückblick gekoppelt mit einer Vorschau wurden die folgenden Zeilen entnommen:

Nachdem wir 1994 den Meistertitel in der Landesliga B erringen konnten, schafften die Athleten 1995 den hervorragenden zweiten Platz in der Landesliga A. Auch heuer starten wir wieder in der Königsklasse Niederösterreichs, und auch diesmal sollte eine Spitzenplatzierung möglich sein. Mit unserem Wettkampfpartner STK Breitenfurt waren wir in der 1. Klasse vertreten. Dieser von uns stark unterstützten Mannschaft gelang der Meistertitel. Bei allen Kämpfen in dieser Klasse waren zumindest drei Starter vom AKH Vösendorf eingesetzt. Diese Wettkampfgemeinschaft hat sich im wahrsten Sinne des Wortes durchgesetzt, und wird deshalb auch heuer fortgesetzt.

Eine Runde vor dem letzten Durchgang der Landesliga A rutschte bei Athleten und Fans der Vösendorfer die seit Beginn der Meisterschaft sichtbar gewordene und sich von Kampf zu Kampf steigende Hochstimmung in den Keller. In Loosdorf, bei der Auseinandersetzung mit der Wettkampfgemeinschaft Milon/Loosdorf, musste nach vier Siegen eine 1:4 Niederlage zur Kenntnis genommen werden. Die Verantwortung dafür hatte Thomas Strasser nach Totalversager im Stoßen zu übernehmen. Zwei Wochen später war die Schlappe korrigiert. Ein 6:0 Erfolg im letzten Kampf der Meisterschaft gegen Stockerau ließ Mannschaft und Fans jubeln "we are the Champions". Die Jahresbestleistung des Teams wurde mit 1748,88 Sinclairpunkten verzeichnet.

In Verbindung mit dem STK Breitenfurt war auch die "Zweite", die sich auf 1514,39 Punkte (inklusive Jugendbonus) steigerte, mit dem Titel der Unterliga erfolgreich.

Bei der Staatsmeisterschaft der Allgemeinen Klasse in Rum siegte der erst fünfzehnjährige Markus Muckenhuber mit 187,5 kg Zweikampf (80,0, 107,5) in der Gewichtsklasse -59 kg.

Das Jahr 1997 bedeutete wie schon so oft zuvor einen von OGV Sportwart Fritz Hantler vorgeschlagenen Neubeginn hinsichtlich der Ermittlung des österreichischen Mannschaftsmeisters. Dazu OGV Präsident Karl Parth: infolge der stets wiederkehrenden Schwierigkeiten bei der Bildung der Staatsliga wurde nach positiver Stellungnahme der Vereine beschlossen, Staats- und Nationalliga aufzulassen und eine Bundesliga unter Berücksichtigung regionaler Gesichtspunkte zu installieren. Die Meisterschaft der Bundesliga 1997 wird von zwölf Vereinen bestritten, wobei in der Vorrunde drei Gruppen (Ost, Mitte, West) zu je vier Vereinen gebildet werden. Nach der Vorrunde bilden die beiden Erstplatzierten Vereine jeder Gruppe das obere Play-off und die beiden letztplatzierten Vereine jeder Gruppe das untere Play-off, wobei es in jedem Play-off wieder zwei Gruppen zu je drei Vereinen gibt. In diesen drei Zwischenrunden werden dann die Paarungen für die beiden Finalrunden ermittelt.

Obwohl es bei den geplanten Änderungen offensichtlich war, dass der AKH Vösendorf nach dem

Titelgewinn in der NO Landesliga von 1996 in die neue Bundesliga mit prominenten und leistungsstärkeren Gegnern aufsteigen wurde, hatte man versäumt, dem Beispiel der anderen Vereine folgend, zeitgerecht für Verstärkung zu sorgen. Trotz allem durfte man am Ende des Jahres zufrieden sein. Der siebenmalige Staatsmeister Post SV musste Haare lassen, die Mödlinger wurden geschlagen und immerhin konnte mit einem sechsten Platz im Bundesligadutzend abgeschlossen werden.

Im nacholympischen Jahr 1997 war die für den Zeitraum bis 2000 geltende neue Sinclairformel wirksam geworden. Das höchste Resultat mit 1789,33 Punkten war daher auch Klubrekord.

Die "Silbermedaille" für den zweiten Rang in der NO Landesliga B hinter Stockerau und vor Klosterneuburg und Himberg konnte für die mit Vösendorfer Bullen hochgezüchteten Breitenfurter als Erfolg gebucht werden. Das beste Ergebnis wurde mit 1525,44 Punkten erreicht.

Bei der Staatsmeisterschaft in Braunau erringt Markus Muckenhuber mit 220 kg Zweikampf (95,0, 125,0) seinen zweiten Staatsmeistertitel. Wie im Vorjahr siegt er in der Kat. -59 kg. Mit 127 kg im Stoßen stellte er neuen 6sterreichischen Rekord auf. Die U 16 Europameisterschaft in Tatabanya/Ungarn wird zum ersten internationalen Erfolg für den jungen Athleten. Fünfter Platz für Markus Muckenhuber mit 210 kg Zweikampf (90,0, 120,0 - 58,7), er gewinnt die Bronzemedaille im Stoßen.

Auch 1998 starteten zwölf Mannschaften in der Bundesliga und wieder war der AKH Vösendorf dabei. Gerhard Peya, der im gleichen Jahr zum Präsidenten des Bundesverbandes aufrückte, befasste sich in der Verbandszeitung mit den Chancen der Bundesligakandidaten. In den 26 Zeilen seiner Auslohnungen fehlte als für ihn nicht erwähnenswert das Wort Vösendorf.

In Vösendorf sah man die Situation etwas anders, denn diesmal hatte man zeitgerecht vorgesorgt und zur Verstärkung den Spitzenathleten Włodzimierz Chlebosz aus Polen geholt. Der 29jährige Legionar avancierte in kürzester Zeit als "Wiodek" nicht nur

zum absoluten Publikumsliebbling, sondern auch zum stärksten "Österreicher".

Das Ziel, im 75. Bestandsjahr des Vereines wie im Vorjahr den Aufstieg ins obere Play Off zu schaffen und dadurch einen garantierten Finalplatz unter den sechs besten Bundesligaklubs zu fixieren, wurde durch bejubelte Siege über den KSV Mödling und die starker eingesetzte WKG Baden-Langenlebern erreicht. Gegen Harland als Finalgegner g es in zwei Kämpfen Sieg und Niederlage, wobei der Sieg der "Bullen" höher ausfiel und ein abschließender fünfter Platz registriert wurde, um einen Platz besser als 1997.

Mit der Bestleistung von 1945,28 Sinclairpunkten konnte der Klubrekord des Vorjahres um 155,95 Zähler Oberboten werden.

Wlodzimierz Chlebosz 400,42 (150,0, 180,0 - 76,2)

Markus Muckenhuber 321,72 (100,0, 130,0 - 63,5)

Nach den Vorrunden der NO Landesliga A mit Siegen gegen Krems und Himberg noch an vorletzter Stelle der Tabelle unterlag das verstärkte Breitenfurter Team in zwei Finalkämpfen Himberg und musste sich mit dem Schlusslicht abfinden.

Markus Muckenhuber schafft seinen dritten Staatsmeistertitel. In Lochen gewinnt er mit 100 kg Reißen und 132,5 kg Stoßen der Kat. -62 kg.

Am Ende der Saison wurde die Wettkampfgemeinschaft mit dem STK Breitenfurt einvernehmlich gelöst. Kurt Michalko, Chef der Breitenfurter, bedankte sich bei der Generalversammlung für die Schützenhilfe der letzten Jahre.

1998 - 2013

Bei der Generalversammlung im November 1998 beendete Herbert Kraus seine Obmann Tätigkeit. Nach 10 Jahren an der Spitze des Vereines wird er Obmann des Vösendorfer Tourismusverbandes. Neues Vereinsobhaupt wird Martin Schödl, der im Jahresbericht 1999 die Situation nach dem Obmannwechsel wie folgt beschreibt:

November 1998 stand ich, aber auch der Verein vor einer Wende.

Der AKH Vösendorf, in Niederösterreich und auf Bundesebene seit Jahren einer der erfolgreichsten Vereine im Bereich der Nachwuchsarbeit, war aufgrund einiger Abgänge gezwungen sich neu zu orientieren. Zwar konnte der Verein trotz dieser Ausgangslage mit einer neuerlichen Teilnahme in der Bundesliga, der höchsten Klasse im Gewichthebersport rechnen, ein erfolgreiches Abschneiden in eben dieser wäre aber undenkbar gewesen.

Die Oberlegung auf unseren Legionär Wiodek Chlebosz zu verzichten und in einer unteren Klasse von neuem zu beginnen war schnell einer anderen Möglichkeit gewichen.

Eine Verstärkung unserer Kampfmannschaft mit Klasseathleten und eine Orientierung in höhere Sphären, d.h. Titelnkampf, wurden erwogen. Dies wurde ermöglicht und gleichzeitig die Wettkampfgemeinschaft mit dem STK Breitenfurt in freundschaftlichem Einvernehmen gelöst. Unsere zweite Mannschaft sollte Betätigungsfeld für unseren weiterhin zahlreichen Nachwuchs mit Unterstützung einiger routinierter Athleten werden.

Nach dem Ende der Sportkarrieren von Alexander Perci und Andreas Greipel wurden mit Werner Holler, Markus Fertl und Thomas Ziegler drei hochkarätige Athleten leihvertraglich verpflichtet. Michael Kraus vom KSK Brunn sah in unserer zweiten Mannschaft seine sportliche Zukunft. Von den Ur Vösendorfern der vorigen Jahre Attila Kokenyesi, Peter Hosmanek, Günther Koch, Markus Muckenhuber, Dieter Kraus, Mario Kock und all den anderen gab es Zusagen die künftigen Aufgaben gemeinsam lösen zu wollen. Schnell waren auch die Aktiven mit den Plänen des Vorstands, Titelnkampf in der Bundesliga und Sieg in der Landesliga vertraut. In der Bundesliga hieß es in der Vorrunde zu bestehen, im speziellen die Teams von WKG Milon/Mödling und Post SV/Tyrolia zu bezwingen. Für die zweite Mannschaft war das Ziel die WKG Milon/Mödling II zu schlagen, da damit gleichzeitig der Landesmeistertitel zu erringen war. In der Landesliga starteten nur zwei NÖ Vereine, zwei weitere Vereine (FAK Goliath und POST SV/Tyrolia III) entsprangen der erstmaligen Zusammenlegung von Wiener und NO Ligen.

Eine neue Regelung des OGV machte es möglich Athleten nur für die Mannschaftsmeisterschaft zu verpflichten, bei Einzelkonkurrenzen starten diese für ihren Stammverein. Mit Werner Holler, Markus Fertl und Thomas Ziegler hatte das Vösendorfer Team nicht nur theoretisch beste Chancen an der Bundesligaspitze mitzumischen.

Nach überlegenen Siegen gegen WKG Milon-Mödling, SC Harland, WKG Post-Tyrolia und AK Stockerau in der Vorrunde erwarteten die Vösendorfer Bullen den SK VOEST Linz in den Finalrunden, die erste Begegnung fand in Vösendorf statt und wurde mit 47 Punkten Vorsprung gewonnen. Noch nie in der langjährigen Klubgeschichte gelang es dem AKH Vösendorf um den höchsten Titel in Österreich mitzukämpfen. Eine Verletzung Markus Fertls beim Reißen (Bizepssehnenriss) machte den Wettkampf besonders spannend.

Erst im dritten Versuch gelangen die 152,5 kg Anfangsgewicht. Mit zusammengebissenen Zähnen sicherte er dem Team mit 160 kg Stoßen aber doch noch den Sieg.

Der AKH Vösendorf erreichte 2.124,07 Punkte und schob sich in der Rangliste der Teamleistungen 1999 auf Platz 1.

Die zweite Finalrunde in Linz musste ohne Werner Holler (Sperre) und Markus Muckenhuber (Verletzung) über die Bühne gehen. Ein Sieg war ausgeschlossen, die Linzer siegten daheim mit 116 Punkten Vorsprung und holten den 9. Staatsmeistertitel.

Vorrunde Gruppe Ost

Die zweite Mannschaft erfüllte das Plansoll - Sieg gegen die Reservisten der WKG Milon-Mödling und somit Landesmeister 1999.

Aus der Einleitung des Jahresberichtes 2000:

Nachdem im Vorjahr alle gesteckten Ziele (Landesmeister von NO, Bundesligafinale, Vormachtstellung im Nachwuchsbereich) erreicht werden konnten, gelten auch für dieses Jahr dieselben Vorgaben. Vor allem muss der AKH Vösendorf danach trachten auch weiterhin im Bereich der erfolgreichen Nachwuchsarbeit auf Landes- und Bundesebene die Maßstäbe zu setzen. Die jungen Athlet*innen sollen weiterhin bei Wettkämpfen

Erfahrungen sammeln können um später unser Topteam - die 1. Mannschaft - zu verstärken. Im Jahr 1999 ist es erfolgreich gelungen den Verein medial ins rechte Licht zu rücken, wovon nicht nur die aufgezeichneten 21 Fernsehminuten (RTV NO, ORF) zeugen. Auch die Printmedien, speziell die NÖ Nachrichten mit ihrer Mödlinger Bezirksausgabe zeigten reges Interesse am AKH Vösendorf.

Für das neue Jahr muss es das Ziel sein auch im Ort, also in Vösendorf selbst, die verdiente Anerkennung, speziell im finanziellen Bereich zu bekommen. Mit der Neuerwerbung Jürgen Matzku ist dem AKH Vösendorf die Transfersensation gelungen. Mit Mario Pichler kommt ein Jugendathlet von Langenleobarn zum Verein. Er ist leihvertraglich für die Mannschaftsmeisterschaft verpflichtet. Markus Fertl konnte ganz für Vösendorf gewonnen werden, Thomas Ziegler ist leihvertraglich für Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft auch dieses Jahr beim Verein.

Das Bundesligateam siegte erneut in allen Vorrundenbegegnungen. Wie im Vorjahr wurde sich die Entscheidung um den Titel in Österreichs Bundesliga nicht in Vösendorf abspielen. Wegen einer Veranstaltung im Kultursaal Vösendorf, mussten die Gewichtheber ihre Wettkämpfe verschieben.

So waren am 21. Oktober die WKG Buchkirchen/Lochen zur ersten Bundesligafinalrunde in Vösendorf zu Gast. Die zahlreichen Zuschauer sahen eine spannende Begegnung, die am Ende die Oberösterreicher knapp für sich entscheiden konnten. Ihr Schlussmann Silvio Ajfrid sicherte mit 200 kg Stoßen den Sieg. Das Vösendorfer Team agierte unsicher und hatte mit 12 Fehlversuchen um 5 mehr als die Gegner. Mit 9, 11 Punkten Rückstand blieben die Bullen aber nach dem Wettkampf optimistisch. Die Entscheidung fällt im zweiten Finale.

Ein voller Fanbus reiste nach Buchkirchen um Vösendorfs Bullen anzufeuern. Im Veranstaltungszentrum Buchkirchen kochte es und die Spannung war überall zu spüren. Mit 2.104, 79 Punkten konnte der AKH Vösendorf zwar die Begegnung für sich entscheiden, die 6,78 (!) Punkte reichten aber nicht für die Gesamtwertung. Die mitgereisten Fans, aber auch Vorstand und nicht zuletzt die Athleten trauerten um verlorene

Chancen. Wie schon 1999 reichte es "nur" für den zweiten Platz in der Österreichischen Bundesliga.

In der Landesliga traf man in den beiden Finalrunden auf HSV Milon; 5. Platz in dieser Klasse.

Bei den Staatsmeisterschaften 2000 konnten die Vösendorfer mehrfach jubeln. Siege durch Markus Muckenhuber (Kat. -69kg) und Jürgen Matzku (Kat. -94kg). Thomas Ziegler (Kat. -94kg) und Markus Fertl (Kat. +105kg) landeten auf Platz 3.

Bei der Generalversammlung 2000 wurde Martin Schödl als Obmann wieder gewählt, erneut gibt sein Jahresbericht Aufschluss über die Ausgangssituation für die Saison 2001:

Vösendorf Quo vadis? Schon im Winter des Vorjahres stellte sich die Vereinsführung die Richtungsfrage. Nach eingehender Prüfung der Mittel wurde beschlossen noch einmal in Österreichs Hantelélite mitzumischen. Im dritten Anlauf soll es endlich klappen, war die einhellige Meinung aller. Thomas Ziegler verließ die Vösendorfer. Für ihn wurde Jürgen Pikola, der 2 Jahre Wettkampfpause hatte, geholt. Jürgen Matzku und Markus Fertl blieben bei uns, Markus Muckenhuber und Mario Pichler, die beide mit einem Wechsel nach Linz spekulierten, konnten ebenfalls gehalten werden. Mit Michael Langhammer kam ein Routinier mit Vergangenheit als Topathlet zum Verein, er sieht seine Zukunft in Vösendorfs zweiten Team.

Neben der Zielsetzung, den Titel nach Vösendorf zu holen, gilt es aber auch weiterhin die Vormachtstellung im österreichischen Hantelsport im Nachwuchs zu halten. Quantitativ sind Vösendorfs Bullen schon seit mehreren Jahren das stärkste Schüler- und Jugendteam. In diesem Jahr sollen noch mehr Titel erkämpft werden. Für die Unter 16 Europameisterschaften im August in Klosterneuburg kommen vier Vösendorfer Heber*innen in Frage. Sie optimal auf die internationale Herausforderung vorzubereiten ist ein weiteres Ziel. Markus Muckenhuber hat sich international schon erste Lorbeeren verdient, durch seine Möglichkeiten im Rahmen des Heeressportzentrum (HSZ) ist heuer wieder einiges drin.

Als stärkster Gewichtheber des Vorjahres erwartet man sich viel vom jungen Vösendorfer. Im Vorjahr konnte auch der Mitgliederstand auf 139 zahlende Mitglieder (nur 99 Mitglieder Ende 1999) angehoben werden. Die ausgezeichnete Medienarbeit mit eigener Vereinszeitung und Vereinshomepage im Internet (www.akh-voe-sendorf.com) hat dazu sicher beigetragen.

Auch die lokalen Medien, allen voran die Mödlinger Ausgabe der Niederösterreichischen Nachrichten, berichten weiterhin in regelmäßigen Abständen von der erfolgreichen Arbeit im Verein.

Alle Vorrundenwettkämpfe in der Bundesliga sehen den AKH Vösendorf als Sieger. Der Gegner im Finale ist die Wiener WKG Post-Tyrolia.

Die erste Bundesligafinalrunde geht am 20. Oktober über die Bühne. Wie in den letzten beiden Jahren gerat das Team vom AKH Vösendorf erst im Finale ins Wanken. 2001 ist es Jürgen Matzkus Meniskus der den Bullen Probleme bereitet.

Das entscheidende Finale um den Bundesligatitel 2001 fand am 10. November im Vösendorfer Kultursaal statt.

Es war der letzte Wettkampf des polnischen Legionars Wlodzimierz "Wiodek" Chlebosz. Trotz seiner Schulterverletzung stand er im Team wieder seinen Mann. Christian Gruber, Vösendorfer Eigenbau, bewies auch bei seinem zweiten Einsatz im Bundesligateam sein Talent. Bestleistung im Stoßen (107,5 kg) und im Zweikampf (200 kg).

Riesenlob gab es auch für Markus Fertl, der es schaffte sich fürs Finale in Form zu bringen. Markus Muckenhuber erwischte nicht den besten Tag, ein Sehneneinriss im Bizeps war die Folge. Matzku war erneut nicht im Team, ein Sieg somit ausgeschlossen.

Gratulationen ergingen an die Wiener Wettkampfgemeinschaft, die sich in bestechender Form präsentierte und mit 2117,95 Mannschaftsbestleistung hob.

Wlodzimierz Chlebosz 364,78 (135,0, 170,0 - 81,0)
Markus Muckenhuber 368,97 (125,0, 160,0 - 70,9)

Das Bundesligateam landete somit ein weiteres Mal auf dem undankbaren 2. Platz. Die zweite Mannschaft schaffte ebenfalls Silber in der NOGV/WGV Unterliga. Die beste Leistung des Jahres erreichte das Team bei der Begegnung mit den Floridsdorfern vom AK Nord Wien.

$1.530,61 + 30 = 1.560,61$ Punkte.

Die Österreichischen Meisterschaften der Allgemeinen Klasse fanden am 5. Mai in Dornbirn statt. Erstmals in der Geschichte des Vereins konnte die Mannschaftswertung bei dieser größten Meisterschaft des Landes errungen werden. Mit Staatsmeistertiteln von Markus Muckenhuber und Jürgen Matzku konnte man mehr als zufrieden sein. Markus Fertl belegte in der Kategorie + 105 kg den zweiten Platz.

Mit 128 kg Reißen gelingt Markus Muckenhuber neuer Österreichischer Juniorenrekord.



Markus Muckenhuber

Nachdem "Wiodek" Chlebosz seine aktive Karriere beendete, war man gezwungen sich auf dem Transfermarkt erneut umzusehen.

Der sympathische Pole schlug seinen Landsmann Andrzej Cofalik als Nachfolger vor. Der polnische Spitzenheber war 1997 Weltmeister geworden und holte Bronze bei den Olympischen Spielen in Atlanta. Weiteres wurden erneut Thomas Ziegler und

Werner Höller verpflichtet. Michael Amsüß startete 2002 erstmals im Vösendorfer Dress.

Für die zweite Mannschaft wurde erneut eine Wettkampfgemeinschaft mit dem STK Breitenfurt gebildet, dieses Team ging in der NOGV /WGV Nationalliga an den Start.

Die Bundesliga bestand wieder nur aus nur 4 Vereinen (WKG Post-Tyrolia, SK VOEST Linz, AC Bregenz und AKH Vösendorf), sie wurde in Hin- und Rückkämpfen bestritten.

Wegen Ungereimtheiten beim Versuch des SK VOEST Linz den Athleten Markus Muckenhuber außerhalb der Übertrittszeit zum Vereinswechsel zu bewegen und den Interventionen der Linzer Funktionäre beim Verband wurde der Athlet für 2 Wettkämpfe in der Mannschaftsmeisterschaft gesperrt. Nach zwei Gerichtsverhandlungen wurde die Sperre rückwirkend aufgehoben, die Geldstrafe zurückgezahlt und der Athlet vom Vorwurf des "verbandschädigenden Verhaltens" freigesprochen. Muckenhuber fehlte bei den ersten beiden Bundesligabegegnungen, seine Mannschaftskollegen siegten dennoch.

Die Jahresbestleistung - gleichzeitig neuer Vereinsrekord - wurde beim Wettkampf gegen die WKG Post-Tyrolia am 1. Juni aufgestellt:

Markus Muckenhuber stellte mit 175,5 kg neuen Österreichischen Rekord im Stoßen Kat. -77 kg auf.

Entscheidend für einen möglichen Titelgewinn war die Begegnung mit dem SK VOEST Linz am 5. Oktober.

Andrzej Cofalik verletzte sich bei diesem Wettkampf im Reißen so schwer an der Schulter, dass er zum Stoßen nicht mehr antreten konnte.

Die Linzer freuten sich über den Sieg und die Riesenchance auf den 10. Staatsmeistertitel.

Der polnische Legionär beendete danach seine aktive Laufbahn im Gewichtheben.

Die zweite Mannschaft kam in der Nationalliga Ost auf den dritten Platz in der Abschlusstabelle. Stärkster NÖ Verein in dieser Klasse war der SC Harland, der somit den Landesmeistertitel holte. Das beste Teamergebnis schaffte die "Zweite" mit

1734,37 Punkten beim Wettkampf gegen die WKG KSC Argos/Hermann-Polizei.

2003 -Jubel im Jubiläumsjahr

Auch 2003 startet der AKH Vösendorf in der höchsten Klasse des Österreichischen Gewichthebersportes - der OGV Bundesliga.

Mit einem Totalversager und der daraus resultierten AC Auftaktniederlage gegen Bregenz erwischte das Bullenteam den denkbar schlechtesten Start. Mit dreimal ungültigen 180 kg Stoßen als Anfangsgewicht war Neuerwerbung Fritz Konrad der Pechvogel in dieser Begegnung. Eine kurzerhand einberufene Krisensitzung mit Athleten und Vorstand erwies sich als goldrichtig, einigte man sich doch auf bedingungsloses Weitermachen, um den begehrten Titel zu holen. Es war allen klar; verloren durfte nun kein Wettkampf mehr werden.

Im nächsten Wettkampf der OGV Landesliga (gleichzeitig Wiener- und Niederösterreichische Landesliga) "radelte" Jürgen Troll, die KSV Mödling wurde dennoch bezwungen.

Nach mehr als 6 Jahren ohne Totalversager in der Mannschaftsmeisterschaft zum Saisonbeginn 2003 gleich zwei Athleten ohne gültigen Versuch! Nicht nur die Nerven der Funktionäre waren auf eine harte Probe gestellt worden. Aber vielleicht waren es gerade diese Schocks, die mithalfen als Einheit weiterzumachen.

Sowohl in der Landesliga und in der Bundesliga wurden keine Punkte mehr vergeben, alle Begegnungen beendeten wir siegreich.

In der Bundesliga kam es erneut zum Gigantentreffen mit dem SK VOEST Linz - immerhin 10-facher Staatsmeister. Der mit Spannung erwartete Zweikampf mit den Stahlstädtern wurde allerdings von dem tragischen, unerwarteten Ableben unseres Markus Muckenhuber überschattet.

Der Wettkampf ging in seinem Gedenken über die Bühne, wir waren sicher, der Einsatz wäre in seinem Sinn gewesen. Am Ende siegten wir mit 6:0 Punkten höher als erwartet. Thomas Langthaler mit Totalversager im Stoßen verhalf zu der hohen Punkteausbeute. Die Linzer waren aber auch ohne dieses

Missgeschick chancenlos gewesen, allerdings hatten wir dann um den SK VOEST in der Tabelle zu überholen ein 6:0 in der letzten Begegnung mit dem SC Harland gebraucht.

In Harland reichte ein Sieg, nach den letzten gültigen Erstversuchen wurde es zur Gewissheit; der AKH Vösendorf ist Österreichischer Meister 2003, der größte Erfolg in 80jährigen Geschichte des Vereins. Als Draufgabe holte sich unser zweites Team (in Wettkampfgemeinschaft mit dem STK Breitenfurt) noch den Landesmeistertitel, nachdem auch der SK Loosdorf geschlagen werden konnte.

2003-2012 Die goldenen Jahre

Neben dem Titel in der Bundesliga wird in Wettkampfgemeinschaft mit dem STK Breitenfurt auch der Landesmeistertitel gewonnen. 2004 und 2005 schafft der AKH Vösendorf erneut den höchsten Titel – ungeschlagen! Neben dem Hatrick in der Österreichischen Mannschaftsmeisterschaft gelingt 2005 auch der 7. NÖ Landesmeistertitel mit dem zweiten Team. 2006 und 2007 siegt wieder das Team der Vösendorfer Bullen in der Österreichischen Bundesliga. Ohne Punkteverlust gewinnen die Vösendorfer Bullen auch 2008 den Titel, der somit zum sechsten Mal in Folge errungen werden kann. Das ist noch keinem Team gelungen, der Mannschaftsmeistertitel wird immerhin seit 1921 ermittelt. Die „Zweite“ siegt in der NÖ Landesmeisterschaft und sorgt für den 8. Titel.



Stefan Secka

2009 haben die Vösendorfer mit den Wienern vom Post SV harte Gegner – der Sieger kommt erneut aus Vösendorf. 2010 und 2011 holen die Bullen Titel Nummer 8 und 9 und werden 2012 die erste

Mannschaft in der Geschichte des österreichischen Gewichthebersports, die es schafft den höchsten Titel 10 Jahre in Folge zu gewinnen.

2013-20223:

Silberne Erfolge und globale Herausforderungen

Das folgende Jahrzehnt sollte für den AKH' Vösendorf aber auch für die gesamte Welt eines turbulenten werden: Flüchtlingskrisen, Corona-Pandemie und Finanzkrisen erschütterten die Welt. All das mit Auswirkungen auf das Vereinsleben, die Finanzierung und Akquirieren von Athlet*innen. Trotz grandioser Leistungen von allen Beteiligten ging der Bundesliga-Titel 2013 zudem erstmals nach 10 Jahren nicht nach Vösendorf. Die Bundesliga-Bilanz der Vösendorfer kann sich sehen lassen; 10 Meistertitel und 5 zweite Plätze in den letzten 15 Jahren. In Linz krönte sich der SK VÖEST mit dem 11. Titel zum Rekordmeister. Mario Secka (98/118) mit neuer Bestleistung im Stoßen! Stefan Ehrenguber (107/130-340 Sinclairs) glänzt mit neuen Bestmarken. Stefan Secka (141/161) Tagesbester mit 363 Punkten. Das Team mit Patl Manninger (133/167-341 Pkte) und Martin Chromik (103/125) schafft 1.628 Sinclairs. Vösendorfs Bullen (Staatsmeister 2003-2012) landen auf dem 2. Platz, der SC Harland hatte eine großartige Saison und war nicht einfach zu bezwingen.

1-	SK VÖEST	1.634,42
2-	AKH Vösendorf	1628,30
3-	SC Harland	1.600,13

Stefan Secka und Stefan Ehrenguber wurden zudem im September 2013 zu den EWF U20/U23 Meisterschaften ausgeschiedt. Sie sicherten sich den 4. (Ehrenguber= und 8. (Secka) Platz und brachten damit die beste Platzierung des österreichischen Teams zurück nach Hause.

Mit 9x Gold und 7x Silber beendet der AKH Vösendorf auch 2013 die Staatsmeisterschaft

als erfolgreichstes Team. Auf Platz 2 Gitti-City Stockerau mit 8x Gold, 4x Silber und 8x Bronze.

Stefan Ehrenguber (Kat. 62kg, 103/122-326,16), Florian Ehrenguber (Kat. 77kg, 121/143-333,93) und Stefan Secka (Kat. 85kg, 150/165-378,88) mit Zweikampf-Gold. Patrick Manninger (Kat. 94kg, 138/165-351,48) mit Silber in allen Disziplinen. In der Kat. +105kg holt Wolfgang Dunay Gold im Stoßen - im Reißen scheitert er dreimal an der Anfangslast. Isabella Grabenschweiger (Kat. 63kg) gewinnt drei Silbermedaillen und wird Tagesbeste bei den Frauen. Neue Bestmarken von Stefan Ehrenguber (103kg Reißen), Patrick Manninger (136kg, 138kg Reißen). Stefan Secka stellt mit 147kg und 150kg Reißen neue Österr. U20 und U23 Rekorde auf. Bei den Männern siegt Philipp Forster (Gitti-City) mit 381,48 in der Tagesbestenwertung, dahinter die Vösendorfer Stefan Secka (378,88) und Patrick Manninger (351,48).



In den letzten Jahren wurde der Gewichtheber Sport immer breiter bekannt. Weg ist das Bild vom „Wirtshaus-Stemmer“, der sich zwischen den Versuchen ein Bier gönnt. Gewichtheben als olympische Disziplin wird zunehmend professionell betrieben und das merkt sich auch in den Medien bemerkbar: Grabenschweiger wurde "Sportlerin des Jahres" 2012 und Obmann/Trainer Martin Schödl zur "Guten Seele des Sportes" gewählt. "Sportler des Jahres" wurde Daniel Graßmück (Badminton). Die Ehrung erfolgte im Landhaus St. Pölten.



2014 starteten die Bullen in der National- und Regionalliga. Gerade das Finale der Nationalliga brachte durchwachsene Bilanzen: 15 Fehlversuche/15 gültige Versuche im Team der Vösendorfer Bullen beim letzten Duell in der heurigen Nationalliga! Mario Secka (117/136-302,34) mit neuer Bestleistung im Stoßen. Am Ende lagen 276,59 Sinclairs zwischen den Vösendorfern und den Gästen aus Mödling - Bester Bernhard Legel (86/118-278,65). Stärkster Heber des Abends Stefan Secka (140/157-357,68). Dahinter Stefan Ehrenguber (97/122-319,33). Die Vösendorfer siegten mit 1.590,94 Sinclairs mit 6:0, die Mödlinger kamen auf 1.314,35.



Auch die Regionalliga konnte 2014 mit 1.460 Sinclairs gewonnen werden. Vösendorfs Zweite siegt gegen Kraftsportklub Eiche-Wien Ottakring 1897. Das Reservistenteam des NÖ Landesmeisters sichert sich mit diesem Sieg den Titel in der Regionalliga A/Teamliga WNÖ. In der ersten Begegnung im Frühjahr hatten die Wiener die Nase vorn und fügten den erfolgsverwöhnten Niederösterreichern die einzige Niederlage zu. Hana Gasiorová (63/80-

284,60) und Mario Secka - jetzt im "Klub der Dreihunderter" (118/135-302,34) - mit neuen Bestleistungen. Eiche Wien mit 1.329,62.

8mal Gold bei der Staatsmeisterschaft 2014. Neue Bestmarken von Stefan Ehrenguber (108kg Reißen; neuer NÖ Rekord/131kg Stoßen; neue persönliche Bestleistung); erstmals 350 Sinclairpunkte! In der Tagesbestenwertung landet Ehrenguber auf dem 3. Platz. Nur Forster (Stockerau) und Stefan Secka (Vösendorf) waren stärker. Bei den Männern trumpt Niederösterreich groß auf; 7 von 8 Gewichtsklassen werden von Hebern aus NÖ gewonnen.

Stefan Secka (135/160-3xGold) siegt erneut überlegen in der Kategorie -85kg, Wolfgang Dunay (128/166) mit Silber im Reißen und Gold im Stoßen und im Zweikampf.

Isabella Grabenschweiger (55/70) holt Bronze in der Kategorie 58kg, Kat. 85kg: Mario Secka (103/122) auf dem 6. Platz; Christopher Toth (101/122) Platz 8 mit neuer Bestleistung im Reißen. Gerald Laaber (91/108) zeigt bei seiner ersten „Staats“ neue Reißleistung und landet auf dem 4. Platz in der Kat. 77kg.

38 Männer und 14 Frauen kämpfen um die Titel in der NÖGV Landesmeisterschaft 2014 in der Badener Veranstaltungshalle. Stefan Ehrenguber (100/125-325,40) siegt in der Kat. 62kg, Isabella Grabenschweiger (58/73-185,60) in der Kat. 58kg/Frauen. Hana Gasiorova (56/71-171,35) gewinnt die Internationale Klasse. Neue Bestleistungen im Reißen von Mario Secka (105/113-268,62) und Gerald Laaber (90/102-248,20). In der Mannschaftswertung landet das Team der Vösendorfer (108 Punkte) mit 8 Startern auf dem 2. Platz hinter Gitti City Stockerau (117). Stärkster Athlet Patrick Manninger (137/165-34516); dahinter Stefan Ehrenguber auf Platz 2.

2015 gewannen die Bullen die Interliga WNÖ. Mit 354 Sinclairs Vorsprung auf die Gastgeber von der WKG St. Pölten/Klosterneuburg (1.252,38) siegten die Vösendorfer Bullen (1.606,80) in der vorletzten Runde der Interliga WNÖ. Nach langer Verletzungspause feierte Wolfgang Dunay (122/151-298,36) ein Comeback im Team. Stefan Secka (135/156-351,09) war der beste Heber des Abends. Mit der Zweikampfmedaille von Isabella Grabenschweiger (59/71- Sieg in der Kat. 58kg) jubelten die Vösendorfer über die 123. Goldmedaille bei Staatsmeisterschaften! Mit insgesamt 10x Gold, 1x Silber und einer Bronzemedaille waren die Bullen - wie in den letzten Jahren - wieder das Topteam 2015 in der Medaillenwertung. Stefan Ehrenguber (101/115, Kat. 62kg) und Stefan Secka (145/163, Kat. 85kg) waren eine Klasse für sich und landeten einmal mehr unangefochten an der Spitze ihrer Gewichtsklassen. Stefan Secka mit 370 Sinclairs zweitbesten Gewichtheber der Meisterschaft! Jürgen Troll (135/163, Kat. 94kg) durfte sich im Reißen über seine 30. Goldmedaille bei Staatsmeisterschaften (10x Team, 20x Einzel) freuen. Bronze im Stoßen, Silber im Zweikampf! Mario Secka (120/140, Kat. 94kg) kämpfte um die Bronzemedaille im Reißen, scheiterte aber knapp an 126kg.



9x Gold für den AKH Vösendorf bei der NÖ Landesmeisterschaft 2015 im Landessportzentrum St. Pölten. Isabella Grabenschweiger (58/65-172,52) mit 3x Gold in der Kategorie 63kg, Hana Gasiorová (66/81) gewinnt mit neuen Bestleistungen die Internationale Klasse mit 197,47 Sinclairs. Bei den Männern holen Stefan Ehrenguber (Kat.

62kg 95/110-303,24) und Mario Secka (Kat. 94kg 116/135-294,95) 5 Goldmedaillen. Ehrenguber in allen 3 Disziplinen, Secka im Reißen und im Zweikampf. In der Teamwertung landeten die Bullen auf dem 2. Platz hinter FAC Gitti City Stockerau. Die stärksten Athleten nach Sinclair: 1. Patrick Manninger (317,14), 2. Stefan Ehrenguber (303,24), 3. Mario Secka (294,95). Die besten Athletinnen: 1. Sarah Fischer (222,50), 2. Hana Gasiorová (197,47), 3. Franziska Rath (180,29)

Gewichtheben ist auch eine Sportart für Frauen. 2017 erreichte der AKH Vösendorf mit seiner eigenen Frauenmannschaft den vierten Platz. In der Nationalliga konnte Gold vor Intelligent Strength Schwerathletik und SK Vöest Linz II errungen werden. Mit 1685,71 Punkten konnte 2018 der zweite Platz in der Bundesliga hinter SK Vöest Linz I mit 1777,62 errungen werden. Das sollte im Folgejahr auch so bleiben, jedoch konnten sich die Vösendorfer Frauen verbessern und landeten trotz vermehrter Konkurrenz auf Platz 2 der Bundesliga der Frauen.



Isabella Grabenschweiger

2020 sollte das sportliche Geschehen schließlich auf den Kopf stellen. Ein für das Auge unsichtbares Virus, Covid-19, unterbrach das Weltgeschehen: Masken, Home-Office, Anstandsregeln und natürlich das Absagen zahlreicher Veranstaltungen waren die Folgen. Die Athlet*innen des AKH Vösendorf hielten auch über diese schwierige Zeit zusammen. Einsamkeit und Teamgeist lagen noch nie zuvor

so knapp nebeneinander. Trainieren wurde fast unmöglich. Trotz dieser Herausforderungen konnten Wettkämpfe ausgetragen werden. Mit 3 Siegen, einer mehr als die Erstplatzierten des SK Vöest, in der Gesamtwertung wurde der AKH Vösendorf erneut Zweiter in der Bundesliga. 2021 gelang diese Platzierung erneut, bevor 2022 der Verein auf den dritten Platz zurückfiel.

Der Vorstand des AKH Vösendorf

Präsident: Bgm. Hannes Koza

Obmann: Gerhard Muckenhuber

Obmann Stellvertreter: Franz Steinbrecher
Klaus Steger

Finanzreferent: Florian Ehrenguber

Finanzreferent-Stv.: Christoph Legel

Schriftführer: Georg Reiter

Schriftführer-Stv.: Isabella
Grabenschweiger

Sportliche Leitung: Franz Steinbrecher

Nachwuchstrainer: Gerhard Muckenhuber

Athlet*innensprecher: Ulrich Führlinger

Athlet*innensprecher Stv.: Vanesa Koprivica

Zeugwart: Marion Weinstock
Lenka Janaushek

Kontrolle: Birgit Petross
Petra Dunst
Harald Pinther

Beisitzer: Uke Morina
Martin Chromik

Seit  1952

GASTHOF WEINKNECHT

INH. CHRISTIAN SCHMIDT

Ortsstrasse 161, 2331 Vösendorf

Tel.: +01 699 15 78

E-Mail: gasthof.weinknecht@gmail.com



Österreichische Wirtshauskultur im Herzen Vösendorfs – seit 1952!

Wir freuen uns Sie mit österreichischen Schmankerln verwöhnen und Sie in unseren Stüberl'n, im Festsaal und auf unseren Kegelbahnen willkommen heißen zu dürfen!

Hausgemachte Torten für jeden Anlass



Stefanie Schmidt
Tel.: 0676 77 22 426



Gasthof Weinknecht bietet Ihnen außerdem frische, hausgemachte Mehlspeisen & Torten für jeden Anlass! Konditorin Stefanie Schmidt macht Ihre Wunschtorte ganz nach Ihrem Geschmack!



**IHR ELEKTROFACHBETRIEB IN VÖSENDORF
WOLFGANG GRATZER**

☎ 01/69 868 69 • office@elektro-gratzer.com
2331 Vösendorf • Laxenburger Straße 196 GL 2
www.elektro-gratzer.com



UNSERE ERFAHRUNG - IHRE SICHERHEIT





Fleischerei
Hausenberger
Vösendorf

*hausgemachte
Delikatessen!*



Klausengasse 1
2331 Vösendorf
Tel & Fax: 01/6992938
www.hausenberger.com

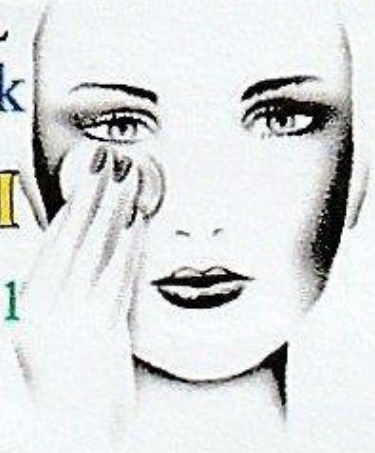


ALLES FÜR IHR WOHL
Fusspflege - Kosmetik

HADEK - TEAM

1120 Wien · Krichbaumg. 1

☎ 815 35 84



REIN ABER RICHTIG

E.MAYR REINIGUNGSTECHNIK



EQUESTRIA

MASTERING YOUR WORKFORCE

**Sie sind auf der Suche nach einem
LKW-Aufbau-Spezialisten,
der sich jedem Problem annimmt?**

Dann sind Sie bei uns genau richtig, denn bei uns gilt das Motto:

Geht nicht, gibt's nicht!

Die Qualität unserer Auf-/Umbauten und Reparaturen an LKWs,
jeder Marke, steht für uns an erster Stelle.

WEINKNECHT
VOSENDORF
TEL. 01/699 29 28 *Aufbau*

www.weinknecht-fahrzeugbau.at | weinknecht.aufbau@aon.at | 01/6992928



D+H – Ihr zuverlässiger Partner für RWA-Anlagen, natürliche Gebäudelüftung, Aufzugsschachtentlüftung - BlueKit, Sicherheitstechnik und Torantriebe.

D+H LEISTUNGEN AUF EINEN BLICK

- » Projekt- und Planungsunterstützung
- » Lieferung und Montage von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Gefahrenmeldeanlagen und Antriebstechnik
- » Wartung und Reparatur von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen
- » Modernisierungsmaßnahmen sowie Planungsunterstützung bei denkmalgeschützten Gebäuden
- » Simple und komplexe Lösungen rund um die Themen Rauchabzug, Lüftung, Sicherheit und Antriebstechnik
- » Zertifizierte Kompetenz mit Produktionsstandort in Deutschland
- » Vor Ort und in Ihrer Nähe

**+ RAUCHABZUG
LÜFTUNG**

**+ GEFAHRENMELDER
SICHERHEITSTECHNIK**

**+ AUTOMATISIERUNG
TORANTRIEBE**

**+ BLUEKIT
AUFZUGSSCHACHTENTLÜFTUNG**



D+H Österreich GmbH
Laxenburgerstraße 196/4
2331 Vösendorf

Tel.: +43 1 698 63 13-0
E-Mail: office@dh-partner.at
Web: www.dh-partner.at



**Raiffeisen
Regionalbank Mödling**

Meine Bank in Vösendorf



**„WIR SIND IHR
FINANZIELLER
NAHVERSORGER
VOR ORT!“**

TAMARA SIEGL
BANKSTELLENLEITERIN
VÖSENDORF

**MEINE
STARKE
PARTNERIN**

www.rnb-moedling.at



Ihre Premium-Manufaktur für Mehlspeisen und Brötchen!



2331 Vösendorf, Schlossplatz 1 - Direkt im Schloss!



Wir bieten Ihnen stets frisch produzierte Köstlichkeiten in einem historisch elegantem Ambiente. Egal ob Kaiserschmarren oder Avocado-Melonensalat, für den modernen kalorienbewussten oder den herzhaften Geschmack!

Außerdem bieten wir Brötchen und Sandwiches sowie Mehlspeisen auf Bestellung.

Wir hoffen, Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen!

Ihr Schlosscafé-Team

office@dasschlosscafe.at

+43660/1967620

Di-SA 8:30-20:00 Uhr

Montag Ruhetag

SO 9-17:00 Uhr

Geb. Weinlich

GAS-, WASSER- UND HEIZUNGSANLAGEN

- ✓ 1a-Beratung
- ✓ 1a-Planung
- ✓ 1a-Produktauswahl
- ✓ 1a-Ausführung



Neubau und Adaptierung von Heizungsanlagen

Wir helfen Ihnen bei der Auswahl des passenden Systems.



Umfassende Bäderplanung und Ausführung

Fachgerecht geplant und nach Ihren Vorstellungen umgesetzt.



Einbau von Wasserenthärtungsanlagen

Informieren Sie sich bei uns über Wassertechnologie-Innovationen.



Installation von Solar- und Photovoltaikanlagen

Nutzen auch Sie die kostenlose Energie der Sonne.



Reparaturen im Sanitär- und Heizungsbereich, Gasgeräteservice

Wir helfen rasch und unkompliziert bei Wartungs- und Reparaturarbeiten.

**SEIT 60 JAHREN
KÖNNEN SIE AUF
UNS BAUEN!**



Ortsstraße 62, A-2331 Vösendorf • Tel.: +43 1 699 19 77 • E-Mail: office@weinlich.at

The logo for SK Vöest Stahl is located in the bottom right corner. It features the company name "SK VÖEST" in a large, bold, sans-serif font, with "STÄHL" in a smaller font below it. To the right of the text is a stylized graphic element consisting of several vertical bars of varying heights, resembling a bar chart or a stylized 'V' shape.

Stehend von links: Franz Steinbrecher, Faouzi Kraydi, Dominik Trojan, Mario Secka, Klaus Steger, Gerhard Muckenhuber
Sitzend von links: Anita Cosovic, Alina Novak, Paula Zikovsky